Identität in Nikolaus Lenaus „Ahasver, der ewige Jude“

Jurica, Leana

Master's thesis / Diplomski rad

2019

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:162:913435

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**

Image not found or type unknown

Repository / Repozitorij:

University of Zadar Institutional Repository

zir.nsk.hr

Image not found or type unknown

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Dvopredmetni sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti, nastavnički smjer

Leana Jurica

Identität in Nikolaus Lenaus „Ahasver, der ewige Jude“

Diplomski rad

Zadar, 2019.

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Dvopredmetni sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti, nastavnički smjer

Identität in Nikolaus Lenaus „Ahasver, der ewige Jude“

Diplomski rad

Student/ica:

Leana Jurica

Mentor/ica:

izv. prof. dr. sc. Zaneta Sambunjak

Zadar, 2019.

Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Leana Jurica,** ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom **Identität in Nikolaus Lenaus „Ahasver, der ewige Jude“** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 12. srpnja 2019.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1
2. Die Literatur und die Geschichte Ahasvers 3
3. Nikolaus Lenau 5
4. Der Begriff „Der wandernde Jude“ und seine Legende 8
5. Die biblische Theorie des wandernden Juden 10
5.1. Über den Begriff „der ewige Jude“ 10
5.2. Das biblische Konzept des Exils 12
6. Das Konzept des Exils im Zweiten Tempel und in der Talmudischen Periode 13
6.1. Kain, der Brudermord und Wanderer 13
6.2. Enoch, der Besitzer der Unsterblichkeit 14
6.3. Elijah, der Wandernde 15
7. Die Wurzeln der Legende in den christlichen Quellen 16
7.1. Die Geschichte des wandernden Juden 16
8. Interpretation des Gedichtes „Ahasver, der ewige Jude“ 17
9. Konstituierung der Identität Ahasvers durch seine Emotionen 23
10. Die Identitätstypen im Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ 26
10.1. Geschlechtsidentität 27
10.2. Emotionale Identität 31
10.3. Soziale Identität 36
10.4. Religiöse Identität 39
10.5. Ahasvers Identität 44
11. Schlussfolgerung 49
12. Literaturverzeichnis 51
13. Identität in dem Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ 57
14. Identitet u pjesmi „Ahasver, vječni Židov“ 58
15. Identity in the Poem „Ahasver, enternal Jew“ 59

1. Einleitung

Diese Arbeit befasst sich mit dem Konzept der Identität im Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“, das vom biedermeierlichen Poet und Schriftsteller Nikolaus Lenau (1802-1850) geschrieben wurde.

Nikolaus Lenau hat eine persönliche Spur in seinem Werk hinterlassen. Daher wurde er sehr bekannt und hat sein unglückliches Leben, seine Unzufriedenheit und seine Depression der Lyrik gegeben. Er hat in der Biedermeier Epoche geschrieben und benutzte oft das Motiv der Sehnsucht. Dieses Motiv saturiert das ganze Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“. Ahasver ist die Hauptfigur, die sich immer nach dem Tod sehnt.

Nikolaus benutzte das Motiv des ewigen Wanderns, welches seine Inspiration war.

„Der wandernde Jude“ ist ein Syntagma, welches einen historischen Hintergrund hat. Es geht nicht nur um eine normale Beschreibung eines Juden, sondern um noch etwas Tiefgründigeres. Dieses Syntagma ist eine Legende, welche ihren Ursprung in der Bibel hat. Die Hauptfigur ist Ahasver, der Jesus verspottet hat. Aus diesem Grund wurde er verflucht. In der Literatur begegnet man vielen Werken mit diesem Motiv, aber in dieser Arbeit wird das Gedicht von Nikolaus Lenau behandelt.

Das Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ wurde in der Zeit des Biedermeier geschrieben. Es ist ein religiöser Mythos. Dieses Gedicht war damals für die Leser interessant, weil Lenau moderne Techniken, bevor surrealistische Literatur aktuell wurde, verwendete.[1]

Man hat hier auch das Problem des Antisemitismus dargestellt, weil es eng mit dieser Legende verbunden ist. Es existieren aber auch Theorien, die Ahasver als den Schuldigen betrachten.

Wenn man sich mit dem Gedicht befasst, lernt man die jüdische Frage des 19. Jahrhunderts kennen. Angesichts des zunehmenden Antisemitismus in Europa gegen Ende des 19. Jahrhunderts, entschieden sich viele Juden, sich der großen Welle der europäischen Auswanderung in die Vereinigten Staaten anzuschließen. Seit dem hohen Mittelalter hatten sich die meisten Juden der Welt unter polnischer und später unter unterdrückender russischer Herrschaft in Osteuropa niedergelassen. Während der sozialen Gärung um die Wende des 20. Jahrhunderts in Westrussland entwickelte sich eine große und aktive sozialdemokratische

[1] Akler, A., Marietta: „Surrealistic Trends in Nikolaus Lenau's Poetry“, in Florida Atlantic University (1974), in: URL: https://fau.digital.flvc.org/islandora/object/fau%3A10479/datastream/OBJ/view

Bewegung, die eine wichtige Rolle bei der ersten (gescheiterten) und zweiten (erfolgreichen) russischen Revolution spielte. Die Anhänger dieser Bewegung - der BUND - wollten eine Nation unter den Nationalitäten des russischen Reiches aufbauen, die ihre eigene Sprache, das Jiddisch, spricht und zu Hause bleibt, wo sie hingehört.

Andere Bewegungen konzentrierten sich jedoch auf die alten jüdischen Staaten der Levante und entwickelten den Begriff der „Rückkehr" der Juden in das Land Israel.[2]

Dieses Gedicht hat großen Einfluss auf den Leser. Es geht nicht nur um ein Thema, das verarbeitet wird, sondern hier werden die Legende, die Geschichte, die Trauer und das Leben des Einzelnen dargestellt. Man benutzt hier verschiedene Methoden der Interpretation wie zum Beispiel die historische, die psychologische, komparative, interdisziplinäre und intertextuelle Methode.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Identität als Hauptthema der Interpretation. Ahasver wird analysiert und man sieht die Veränderung seiner Identität durch die verschiedenen Etappen. Die Identität ist ein System, welches durch Emotionen entstanden ist. Hier werden einige Identitätstypen unterschieden: die Geschlechtsidentität, aber auch die emotionale, soziale und religiöse Identität, sowie die Identität von Ahasver. Die Geschlechtsidentität ist meistens von Geburt aus bekannt. Der Körper muss mit den Emotionen verbunden sein. Es gibt natürlich einige Fälle, wo man jedoch nicht so aussieht, wie man sich fühlt.[3] Weil sich Ahasver ein bisschen wie eine Frau benommen hat, hat man ihn auch auf diese Weise analysiert. Er war nicht mutig. Ahasver hat eigentlich seine Männlichkeit später total verloren. Die emotionale Identität steht nicht nur mit der Psyche, sondern auch mit dem Körper in Verbindung. In Bezug auf diese Art der Identität ist Ahasver böse und unglücklich. Ahasver erlebt eigentlich einen emotionalen Zusammenbruch. Er fühlte sich sehr schlecht.

Für die soziale Identität ist es wichtig, Relationen zu betonen. Die Gesellschaft spielt hier eine wichtige Rolle. Man sieht, dass Ahasver einsam und verloren ist. Er hat weder Freunde noch Familie. Wenn man das historisch betrachtet, analysiert man die Situation zwischen den Juden und der Welt. Eigentlich haben die Juden auch ein Identitätsproblem in der Gesellschaft. Diese Tatsache haben Theologen und Wissenschaftler jahrelang untersucht.

Wenn der Mensch seine eigene Identität bildet, bezieht er sich oft auf die religiöse Identität. In der Legende wird betont, dass Jesus in Ahasvers Leben nicht wichtig war und er hat dies

---

[2] Portman, Ian : „The Jewish Question" in 19th century Europe, in: URL: http://www.balfourproject.org/the-jewish-question-in-19th-century-europe/ (5.7.2018)

[3] Handler, Joan Identifying Your Feelings, in: URL:https://www.psychologytoday.com/us/blog/art-and-science/201801/identifying-your-feelings (10.1.2019)

auch bereut. Damit kommt man zum Schluss, dass in Ahasvers Leben der Glaube fehlte, was man mit der religiösen Identität verbindet.
Am Ende all dieser Theorien über die verschiedenen Identitäten stellt man fest, dass Ahasver keine Identität hatte.

2. Die Literatur und die Geschichte Ahasvers

Der Mythos vom ewigen Juden verbindet verschiedene Elemente der Literatur. Je nachdem, zu welcher Zeit in der Literatur die Figur von Ahasver bearbeitet wird, verbindet man ihn mit spezifischen Eigenschaften bestimmter Epochen.
In der Lyrik spricht man über eine subjektive Aussage des Weltverhältnisses. Doch wenn es um Ahasver geht, verarbeitet man eine Sphäre von Drama, weil Ahasvers Geschichte viele Elemente der erzählenden Prosa hat. Seine Geschichte über die Verdammnis des ewigen Juden kann auch als Drama wirken. Alles hängt jedoch von der Präsentation des Autors und der Art ab, auf welche man sich dem Mittelpunkt der Geschichte nähert. Das Problem ist, dass alle lyrischen Texte verschieden interpretiert werden können. Doch der Sinn bleibt immer gleich.
Ahasver wird als eine unbeständige Person dargestellt, die den Sinn des Lebens verloren hat. Sein innerer Zustand wird immer schlechter und er versucht diese Situation zu verbessern, aber die Verdammnis der Vergangenheit kommt wieder zurück.
Nikolaus Lenaus Lyrik wird natürlich sehr oft untersucht.
Astrid Meyer-Schubert hat eine philosophische Untersuchung gemacht und sie hat festgestellt, dass man in seinen Sonetten nicht nur die Psyche des Dichters sehen kann, sondern auch sein Verständnis, das im Zeitgeschehen sichtbar ist.
In Lenaus Lyrik fällt sein persönlicher Lebenshintergrund auf. Seine Gedichte tragen erschreckende Subjektivität und diese Subjektivität vermutet die Tiefenstruktur seiner lyrischen Aussagen. Wenn man Lenaus Werke liest und interpretiert, dann bemerkt man, dass kognitive und emotive Annährungen dargestellt sind. [4]
Die Motive der Sehnsucht, der Vergangenheit, der Einsamkeit und des Heimwehs sind in der Literatur des Biedermeier sehr häufig vertreten. Besonders oft vertreten ist das Motiv der Sehnsucht nach dem Tod.

[4] Nubert, Roxana „Temeswarer Beiträge zur Germanistik Band 4“, in: URL: https://litere.uvt.ro/publicatii/TBG/pdf/TBG/TBG4-2003.pdf (12.11.2018)

Lenau hat auch in der Zeit des Biedermeier einige Gedichte geschrieben, die typische Kernbegriffe tragen. In seinem Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ zum Beispiel erscheinen Motive wie Tod, Sehnsucht nach dem Tod, Alter, Jesus und andere und diese Motive sind sehr typisch für ihn.

Der Mythos vom ewigen Juden beschäftigt sich mit moral- philosophischen Motiven, die auch romantisch wirken können. Im 18. Jahrhundert haben die Poeten und die Literaten das Motiv der ewigen Wanderung sehr oft benutzt. Cartaphilus, Dudulaeus, Buttadeus, Laquedem, aber auch Ahasverus waren die bekannten Namen der Kunstdichtung. Das waren eigentlich bekannte Helden aus Sagen. Auf diese Weise ist das Motiv, sowohl in der Lyrik und Epik, als auch in der Dramatik vertreten.[5] Man kann davon ausgehen, dass es sich um eine Ballade handelt.

Man fühlt auch in diesem Gedicht die Leere, die schreckliche Atmosphäre und die Dunkelheit. Er versucht, das innere Befinden Ahasvers darzustellen und alles mit der Natur zu verknüpfen. Es ist unmöglich eine Lösung zu finden, weil nur der Tod bleibt. Die Unruhe ist im ganzen Gedicht anwesend. In vielen Gedichten von Lenau finden wir ähnliche Motive, wie zum Beispiel die Wälder, das Sterben und Ähnliches.

Das Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ ist ein religiöser Mythos, der eng mit europäischen Traditionen verbunden ist. Ahasvers Motiv ist als literarischer Stoff sehr bekannt. Es ist jahrelang durch verschiedene Literaturen und zahlreiche Länder (wie Armenien, Italien, Groβbritannien usw.) gewandert. Auf diese Weise wird die Sage von Ahasver als die „Königin aller Legenden“ bezeichnet. Ahasvers Motiv erschien zum ersten Mal im Volksbuch 1602, wo aber Ahasver keine Kollektivschuld der Juden tragen sollte. Auf der anderen Seite geht diese Geschichte weiter und beschuldigt Ahasver für das zukünftige jüdische Wandern. Es geht nicht nur um das Wandern, sondern um das Schicksal des jüdischen Volkes im Allgemeinen. Der Titel „Der fromme Jude“ wurde nie populär, deswegen wurde er in „Der ewige Jude“ geändert. Bei diesem Syntagma von mehr als zwei Wörtern, handelt es sich um eine Weltgeschichte, die diesen Namen hat. Nikolaus Lenau hat diese Thematik genommen um den Weltschmerz auf seine Weise interpretieren zu können. Er war begeistert von Schubarts lyrischer Rhapsodie „Der ewige Jude“. Lenau findet nämlich, dass sich diese traurige und depressive Geschichte gut dazu eignet, dieses Motiv noch gründlicher zu

[5] Heller, Otto „Modern Philology (Article: Ahasver in der Kunstdichtung)“, Chicago: The University of Chicago Press, in: URL: https://www.jstor.org/stable/432610?seq=1#metadata_info_tab_contents (4.3.2019)

bearbeiten. Die Frage ist, ob er sich wirklich in diesem Gedicht gefunden hat oder ob diese Wirkung des Pessimismus nur sein Bereich war. [6]

3. Nikolaus Lenau

Nikolaus Lenaus Name war Nikolaus Franz Niembsch, Edler von Strehlenau. Er wurde am 13. August 1802 in Csatád in Ungarn geboren und starb am 22. August 1850.[7]

Er wurde für seine melancholischen lyrischen Verse, die den Pessimismus seiner Zeit, wie auch seine persönliche Verzweiflung wiederspiegeln, bekannt.

Lenaus Leben wurde durch seine schwere Depression und Unzufriedenheit gekennzeichnet. Er hatte Jura, Medizin und Philosophie studiert, aber er hat nie einen Abschluss gemacht. Ein Vermächtnis von 1930 ermöglichte ihm, dass er sich dem Schreiben widmete.

Wegen häufiger Auswanderung, einer Reihe von unglücklichen Liebesaffären, einem katastrophalen Auszug in die Vereinigten Staaten von 1832 bis 1833 und wegen allgemeiner Enttäuschung fühlte er sich nicht gut und seine künstlerischen Ideale wurden zerstört. Er erkannte, dass er seinen poetischen Ausdruck und sein wirkliches Leben nicht mehr zusammenhalten konnte. Seine Depression war zu groß. [8]

Er wurde wegen seiner kurzen lyrischen Gedichte sehr bekannt. Diese früheren Gedichte, die in „Gedichte“ (1832) und „Neuere Gedichte“ (1838) veröffentlicht wurden, zeigen eine enge Beziehung zur Weltschmerz Stimmung der Romantik und offenbaren eine persönliche, fast religiöse Beziehung zur Natur. Seine späteren Gedichte, „Gesammelte Gedichte (1844), die religiösen Epen „Savonarola“ (1837) und „Die Albigenser“ (1842) befassen sich mit seiner unnachgiebigen und erfolglosen Suche nach Ordnung und Beständigkeit in der Liebe, der Natur und dem Glauben.

Nach dem Tod von Johann Wolfgang Goethe im Jahr 1832 inspirierten viele Überlieferungen die Legende über das Aussehen des zweiten Teiles seines Faustest aus dem Jahr 1833. Lenaus Faust: „Ein Gedicht“ (in 1836 veröffentlicht, in 1840 überarbeitet) ist deutlich ein Derivat Goethes sozusagen, aber Lenaus Version wurde beinahe mit dem absurden Leben konfrontiert. Das Leben wurde absolut frei von Werten.

---

[6]Varga, Péter „Das Ahasver-Motiv bei einigen ungarischen Dichtern des 19. Jahrhunderts“; Berliner Beiträge zur Hungarologie 8. (Berlin-Budapest, 1995), in: URL: http://epa.oszk.hu/02300/02398/00007/pdf/EPA02398_Berliner_beitrage_08_1995_061-076.pdf (14.6.2019)

[7]The Editors of Encyclopaedia Britannica „Nikolaus Lenau, in: URL: https://www.britannica.com/biography/Nikolaus-Lenau (3.10.2018)

[8] The Editors of Encyclopaedia Britannica „Nikolaus Lenau, in: URL: https://www.britannica.com/biography/Nikolaus-Lenau (3.10.2018)

Lenaus lebenslange Geisteskrankheit führte im Jahr 1844 zu einem völligen Zusammenbruch und später zu einer vollständigen Lähmung, von der er sich nie wieder erholte. Sein Epos „Don Juan“ ist später erschienen. Seine Briefe an Baronin Sophie von Löwenthal wurden 1968 veröffentlicht.

Lenau war ein traditionaler Dichter, der für seine europäischen Traditionslinien sehr bekannt war.[9]

Für Nikolaus Lenau ist spezifisch, dass seine Werke viel Leid und Schmerz tragen.[10]

Lenau wurde als absoluter und geprägter Lyriker bekannt. Seine Gedichte wurden als Gedichte der Naturbeseelung bekannt. Die Gefühle, die man in seinen Werken finden kann, werden mit den Elementen der Zerrissenheit und Verzweiflung bezeichnet. [11]

Nikolaus Lenau war ein großer Lyriker und ein großer Poet. Es wurde sehr oft über seine Werke diskutiert. Seine Unsicherheit führte ihn leider zur Ziellosigkeit. Er hat aber alle Emotionen als Motiv genommen und in seinen Gedichten verarbeitet. [12]

In Lenaus Gedicht über Ahasver begegnen wir den gleichen Elementen der Epoche.

Ahasver ist allein und traurig, sein Herz ist leer. Er ist nachdenklich, sehnsüchtig, unwirklich. Sein Ziel ist irgendwo weit weg. Er ist sich bewusst, dass seine Wanderung endlos ist. Diese Unendlichkeit und Phantasie vom Abschluss seiner Wanderung wurde durch das ganze Gedicht verfolgt.

Das Motiv vom „ewigen Juden“ wurde sehr häufig als Thema für viele Werke benutzt. Ahasver ist ein mystischer unsterblicher Typ und kann als Motiv sehr interessant sein.

Auf diese Weise kommt das Motiv des Wanderns sehr häufig vor, wie man es im Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ sehen kann.

In diesem Gedicht gibt es keine Romantik und keine schönen Gefühle. Die Naturbeschreibung stellt dar, wie schön das Leben aussieht. Ahasver ist innen und kann nichts mehr machen. Er hat aber doch viel getan.

Für ihn bedeutet die Schönheit nichts. Er freut sich über nichts. Sein Gehirn ist nur damit beschäftigt, den Tod zu sehen. Die ziellose Wanderung verbindet man auch mit der Flucht. Diese Verbindung wurde als „Ahasver Motiv“ bekannt.

---

[9] Nubert, Roxana „Temeswarer Beiträge zur Germanistik Band 4“, in: URL: https://litere.uvt.ro/publicatii/TBG/pdf/TBG/TBG4-2003.pdf (12.11.2018)

[10] Stolte, Ulrich: „Wie kam Ahasver nach Altbach?“, in: URL: https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.der-mythos-des-ewigen-juden-wie-kam-ahasver-nach-altbach-er wurde als der Lyriker page2.f570dc25-667b-4454-8574-e6f328feff83.html (10.10.2018)

[11]Stocker, Karl: „Nikolas Lenau: Ein lyrisches Vermächtnis für das Europa des XXI. Jahrhunderts? – Versuch einer Prognose“, München, in: URL: http://www.diacronia.ro/ro/indexing/details/A13177/pdf (12.11.2018)

[12]Rudolph, Dennis : „Romantik:Deutsche Literatur und Epoche“, in: URL: https://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/deutsche-literatur-epochen-romantik.html (25.3.2018)

Man soll auch die Idyllen Konzeption bei Leanau hervorheben. Es ist nicht logisch, dass wenn man über Flucht und Wanderung spricht, dies auch mit der Idylle verbunden werden kann.

Wenn wir über die Idylle sprechen, sprechen wir über ein glückliches Leben. Dieses Leben kann aber von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet werden.

Idylle als ein Termin bedeutet Glück, Liebe, einfaches Leben. Jetzt kommt die Frage, ob ein solches Leben überhaupt existiert? Ist dieses Konzept nur eine Illusion?

Im Gegensatz dazu hat Ahasver keine Idylle gesehen. Seine Idylle ist der Tod. Seine Existenz ist keine Existenz. Seine Liebe ist sein Ende.

Dann können wir sagen, dass er seine Idylle eigentlich noch idealisiert hat. Er möchte etwas haben, was er nie haben wird. Dann ist dieses Wollen noch stärker.

Ahasver ist ein Wanderer, der seinen Frieden sucht. Die Begriffe Wanderer und Friede sind ein Kontrast, sowie auch Idylle und Tod, aber auch das Leben und das Ende. Etwas, das normal ist, bedeutet alles für Ahasver. Seine Bestrebung ist so stark, dass sie sich in Wut verwandelt hat.

Diese Wut ist keine Harmonie, es ist eigentlich ein Gefühl des Selbstzerstörens.

Für uns bedeutet Idylle etwas Schönes. Der Tod ist aber nicht schön. Deswegen kann man nicht alle Wünsche verallgemeinern. Flucht und ziellose Wanderung stellen ein Ausweichen von Problemen der Realität dar. Obwohl dieses Gedicht nicht realistisch klingt, kann man versuchen, sich dieses realistische Bild vorzustellen.

Dinge, die nicht erreichbar sind, sind eigentlich am schönsten. Ahasver ist sich bewusst, dass er nicht gut war und das alles seine Schuld war. Aus diesem Grund ist sein Wille stärker und die Traurigkeit noch größer. Wenn man etwas schlecht macht, kann man traurig sein, aber wenn die Konsequenzen kommen, dann ist es schwer zu ertragen.

4. Der Begriff „Der wandernde Jude“ und seine Legende

Der ewige Jude oder wandernder Jude ist eine semantische Verbindung, die man nicht semantisch aufklären kann. Diese sogenannte Verbindung hat einen Hintergrund, der sehr interessant erscheint. Es handelt sich nämlich um eine Legende, die noch aus dem 13. Jahrhundert stammt. Diese Legenden waren ursprünglich christliche Volkssagen. Es wurde gesagt, dass ein Jude unbekannter Herkunft, Jesus Christus verspottete. Dafür wurde er verflucht, auf der Welt bis zur Auferstehung unsterblich zu wandern. [13]

Im Jahr 1602 wurde ein Buch „*Volksbuch vom Ewigen Juden*“ von deutschsprachigen unbekannten Autoren geschrieben. Dort wurde die Figur des ewigen Juden „Ahasver“ genannt. [14]

Das „*Volksbuch vom Ewigen Juden“* wurde im Jahr 1662 gedruckt. Dieses Buch beschreibt einen winterlichen Sonntag aus dem Jahr 1542. An diesem Tag wurde ein Mann mit auffallendem Äußeren bemerkt. Obwohl es sehr kalt war, hatte er keine Schuhe an und war sehr schlecht angezogen. Im Buch wurde sein Aussehen genauso beschrieben wie im Gedicht von Lenau. Seine Erscheinung erregte Aufsehen und gleich danach erfährt man, dass er aus Jerusalem kommt, sich schon eine Weile in Hamburg aufhält und dass er Ahasver heiβt.

Sein Leben war still und zurückgezogen. Er war schweigsam und sprach nicht viel.

Wenn man das Buch und das Gedicht vergleicht, sieht man, dass sich das Buch mehr auf die Beschreibung seines Lebens und seines Schicksals bezieht und im Gedicht erfährt man mehr über seine Gefühle und Gedanken.[15]

Die Version dieses Buches wurde in ganz Europa verbreitet. In den verschiedenen Ländern hat Ahasver verschiedene Namen wie *Cartaphilus, Matthias, Buttadeus* und andere.

Diese Varianten beschrieben auch die Legende. Auf diese Weise erfährt man, dass Ahasver ein Schuhmacher, der in Jerusalem gelebt hat, war. Ahasver hat alles getan, damit Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde, weil er ihn für einen Ketzer gehalten hat.

Nach seiner Verurteilung sollte Jesus ein Kreuz nach Golgota tragen. Auf dem Kreuzweg hat Ahasver Jesus verspottet. Deswegen hat Jesus zu ihm gesagt: „Ich will stehen und ruhen, du

[13] Losonczi, Eszter: „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)
[14] Schaffer, Aaron „The „Ahasver-Volksbuch“ of 1602“. Chicago: The University of Chicago Press, in: URL: http://www.jstor.org/stable/432928 (5.9.2018)
[15] Losonczi, Eszter: „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

aber sollst gehen!“. Auf diese Weise hat Ahasver seinen Fluch bekommen. Er wurde zu ewiger Wanderschaft verdammt.[16]

Viele Versionen der Legende des wandernden Juden könnten sowohl in der mündlichen, als auch in der schriftlichen Erklärung der Christen verbreitet worden sein. Eine schriftliche Aufzeichnung erscheint in „Die Chroniken von St. Albans (1228)“ („Anderson, 1965, Poliakov, 1974“). Die Geschichte der St. Albans-Mönche spiegelt eine andere Version wieder, doch alle haben das gleiche Thema. Alle berichten davon, wie Kartaphilos, der Pförtner des Gerichtssaals und ein Diener von Pontius Pilatus, Jesus getroffen hat, als er nach vorne geführt wurde. Die Geschichte des wandernden Juden wurde auch von Roger von Wendover in Flores Historiarum (1228) und von Matthew Paris in diese Version kopiert. Man kann auch eine Episode in „Cronica Majora“ sehen. Diese Episode erscheint nie im Neuen Testament, das Tragen des Kreuzes wird in einem einzigen Unterabsatz behandelt. [17]

Manchmal verband man die Legende mit einem Juden, der von Jesus verflucht wurde. Die Beliebtheit dieses Mythos wurde jedoch durch das Bild des wandernden Juden gefördert, das im gesamten jüdischen Volk verkörpert war, weil er sich über Jesus lustig gemacht hatte und deshalb aus seiner Heimat vertrieben wurde. Die Legende selbst drückt eine lebenswichtige und schmerzliche Tatsache aus: die Juden wurden zu langen Jahren des Wartens und Leidens auf Erden verurteilt bis der Messias sie alle wieder erlöste. Der wandernde Jude bezahlte die Strafe und erlitt Folter, die kein Mensch verstehen konnte. [18]

Es gibt eine Version dieser Legende, in der Jesus während der Kreuzigung von einer Vielzahl von Geistern umgeben wird- alle sind bestrebt, ihn aufrechtzuerhalten und seinen Worten zuzuhören. Die Geister hören auch Kartaphilos Worte, und sie beaufsichtigen, dass das Urteil voll und ganz ausgetragen werden sollte und niemals enden sollte. Der ewige Jude muss den strapazenhaften Weg des Leidens gehen, bis Jesus wieder erscheint und sich den Sterblichen zu erkennen gibt, woraufhin der Jude von seinem Schicksal des ewigen Wanderns befreit werden würde. [19]

---

[16] Schaffer, Aaron „The „Ahasver-Volksbuch“ of 1602“. Chicago: The University of Chicago Press, in: URL: http://www.jstor.org/stable/432928 (5.9.2018)

[17] Losonczi, Eszter: „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

[18] Losonczi, Eszter: „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

[19] Idalovichi, Israel „Creating National Identity trough a Legend – The Case of the Wandering Jew, in: URL:https://www.researchgate.net/publication/49614212_Creating_National_Identity_through_a_Legend_-The_Case_of_the_Wandering_Jew?fbclid=IwAR1a6jZrX-w2ZHWpJ0i4isIZkxbZR876GZBLSv6P3DPwz3YKfh6BJko0mZk (10.10.2018)

5. Die biblische Theorie des wandernden Juden

Ahasveros ist eigentlich ein persischer Name.
Die biblische Theorie versucht Ahasverus mit verschiedenen Knechten und Soldaten in Verbindung zu bringen und zu identifizieren, aber diese Verbindungen sind nur eine Annahme.
Wegen der Legende des Leidenden hat das Judentum ein neues Sinnbild bekommen. Später sieht man auch, dass die Juden die Bürde der Vorfahren tragen sollen. Wenn man die Bürde erwähnt, denkt man nur an Ahasver und an seine unsterbliche Verwunderung und an göttliche Strafe. Deswegen diskutiert man über jüdische Emanzipation und führt den Begriff „Antisemitismus“ ein.[20]
Man weiß aber nicht, ob dieser Begriff wegen Ahasverus eingeführt wurde oder ob diese Feindschaft gegenüber den Juden sowieso anwesend war.
Antisemitismus bedeutet eine aggressive Haltung aus religiösen oder rassistischen Gründen gegenüber den Juden. [21]
Wenn man diese Theorie mit dem Gedicht vergleicht, sieht man, dass sich das ganze Gedicht auf seine Bürde bezieht.
Wenn man das jüdische Volk im Laufe der Geschichte betrachtet, kann man daraus schließen, dass sein Schicksal sehr schwierig war. Die Juden als Volk wurden oft bestraft und verbannt. Um zu fliehen, oder sich zu retten, wandern einige von ihnen ewig, ohne Ende, wie die Hauptfigur Ahasver, der wandernde Jude, in diesem Gedicht.

5.1. Über den Begriff „der ewige Jude“

Die Bedeutung des Wortes "ewiger Jude" wird nicht oberflächlich als Kombination zweier allgemeinen Wörter betrachtet, sondern als etwas, das uns eine Einführung in den Beginn der Interpretation dieses Begriffs gibt.
„Tradescantia fluminensis“ ist eine einfach zu züchtende Pflanze, deren Stecklinge ein Wanderer von Gärtner zu Gärtner weitergibt und die sogar im normalen Wasser schwimmen kann- übersetzt aus dem Lateinischen als "wandernder Jude".[22]

[20] „Antisemitismus“, in: URL: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Antisemitismus_(nach_1945)(15.3.2019)
[21] Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache in: URL: https://de.langenscheidt.com/
[22] Idalovichi, Israel „Creating National Identity trough a Legend – The Case of the Wandering Jew, in:

Der Begriff „der ewige Jude“ existierte noch im 17. Jahrhundert, als er den Namen Ahasver bekommen hat. In der Bibel wird er als Atheist bekannt und wahrscheinlich hat später niemand den Namen „Ahasver“ bekommen. Aber im 13. Jahrhundert, als diese Geschichte sich verbreitete, hatte er auch noch einen anderen Namen: Idiot. Dieser Name zeigt nämlich welche Emotionen seine Legende bei allen hervorgerufen hat. Niemand konnte begreifen, warum Ahasver ein Idiot sein will und welche Konsequenzen sein Verhalten tragen kann.
Als der Name „der wandernde Jude“ übersetzt wurde, war es nichts Anderes als ein jüdisches Idiom. [23]

Der älteste Beweis seiner mythologischen Existenz befindet sich auch im Buch „*Ahasver-Volksbuch"* aus dem Jahr 1602. Dort wurde erzählt, wie ein Bishop Ahasver vor 50 Jahren in der Kirche gesehen hat. Ahasver war sehr besorgt und kaum angezogen, weil er kein Heim hatte. Diese Geschichte wurde in der Zeit der jüdischen Migration von Portugal und Spanien nach Hamburg geschrieben. Einige Juden haben dort ihr Glück gefunden, aber viele leider nicht. Sie haben das Christentum nicht akzeptiert. Das sind die Crypto-Juden. [24]

Wenn man zum Ereignis der Begegnung Ahasvers mit Jesus zurückkehrt, sieht man, dass Jesus Christus sich eigentlich nur ein bisschen ausruhen wollte. Ahasver hat in diesem Moment sein echtes Gesicht gezeigt. Es war nur ein Moment, aber lang genug, um sein Schicksal zu schreiben. [25]

Der Ausdruck „des ewigen Juden“ wurde viele Male in der Nazi-Propaganda und in verschiedenen antisemitischen Kampagnen verwendet. [26]

Manche Leute glauben auch, dass er der Schuldige für das Schicksal von Jesus Christus war. Das sind eigentlich die christlichen Interpretationen der jüdischen Figuren. Er ist schuldig und wird bestraft. [27]

URL: Idalovichi, Israel „Creating National Identity trough a Legend – The Case of the Wandering Jew, in: URL:https://www.researchgate.net/publication/49614212_Creating_National_Identity_through_a_Legend_-The_Case_of_the_Wandering_Jew?fbclid=IwAR1a6jZrX-w2ZHWpJ0i4isIZkxbZR876GZBLSv6P3DPwz3YKfh6BJko0mZk (10.10.2018)

[23]Hasan-Rokem, Galit: „Ahasver-The Enigma of a Name“ , in: URL:https://www.jstor.org/publisher/upenn?refreqid=excelsior%3A6c39326dc0dfb9ac7a05e16c2ab34a94 (25.5.2018)

[24] Daube, David: „The Jewish Quartely Review: (Article: Ahasver)“, Pennsylvania: University of Pennsylvania Press, in: URL:https://www.jstor.org/stable/pdf/1452757.pdf?refreqid=excelsior:b1ac239da9ceb1618e4c27d3d02bad71&seq=1#page_scan_tab_contents (25.5.2018)

[25] Bronner, J. Simon: „Meaning of Folklore: The Analytical Essays of Alan Dundes“, Utah: University Press of Colorado, in: URL:http://www.jstor.org/stable/j.ctt4cgrzn.24 (Letzter Zugriff: 2007)

[26] Bronner, J. Simon: „Meaning of Folklore: The Analytical Essays of Alan Dundes“, Utah: University Press of Colorado, in: URL:http://www.jstor.org/stable/j.ctt4cgrzn.24 (Letzter Zugriff: 2007)

Wenn man diese Theorie im Kontext der christlichen Ambivalenz gegenüber Juden setzt, spricht man über „Oedipal theory“. Das ist eine Theorie, die besagt, dass Jesus Christus, der vom christlichen Volk als Vater betrachtet wird, eine Opposition von Ahasver, der als der jüdische Vater interpretiert wurde, ist. Der Grund der Separation ist Jesus als Vater, den man lieben kann und dann das Gegenteil Ahasver, den man nicht liebt (Isaac Edersheim 1986)[28]
Man hat verschiedene Quellen, wie christliche, jüdische und buddhistische, benutzt. Die christliche Sage enthält die Theorie von Andresen und zwei wichtige Merkmale; christliche Demut und das ewige Leben. In mittelalterlichen Quellen ist das Motiv der Wanderung als Strafe sehr selten. Sowohl das Motiv der Wanderung, als auch die Erwähnung der jüdischen Herkunft ist typisch für spätere textuelle Tradition.

5.2. Das biblische Konzept des Exils

Neben dem Begriff des kollektiven Exils kann man Parallelen zu Individuen finden, die Ähnlichkeiten mit den Elementen des wandernden Juden aufweisen.
Das biblische Konzept des Exils besagt, dass es viele Konzepte des Exils gibt, die in zwei Gruppen aufgeteilt werden können; die Individuellen (Kain, Jakob, Joseph) oder die ganze Gemeinschaft wie Abraham und seine Familie. Manchmal wird das Exil wie eine Katastrophe dargestellt und manchmal sehr positiv. Das hebräische Äquivalent für das Wort „das Exil“ ist „Galut“ und das bedeutet die Aufdeckung. [29]
Die Etymologie des Wortes bietet die Interpretation, welche auch das Bild der Demütigung und der beschämenden Nacktheit enthält. In den prophetischen Erzählungen findet man zwei Stadien der Auslegung des Exils. Das erste Stadium stellt die mögliche Exposition des Exils dar und das zweite Stadium personifiziert diese Idee und stellt sie wie ein Schicksal des Individuums dar. [30]
Wie schon oben erwähnt, gibt es zwei Gruppen des Exils; die Hauptfigur Ahasver aus dem Gedicht „*Ahasver, der ewige Jude“* gehört zu der ersten Gruppe, den sogenannten Individuellen.

---

[27] Bronner, J. Simon: „Meaning of Folklore: The Analytical Essays of Alan Dundes“, Utah: University Press of Colorado, in: URL:http://www.jstor.org/stable/j.ctt4cgrzn.24 (Letzter Zugriff: 2007)
[28] Bronner, J. Simon: „Meaning of Folklore: The Analytical Essays of Alan Dundes“, Utah: University Press of Colorado, in: URL:http://www.jstor.org/stable/j.ctt4cgrzn.24 (Letzter Zugriff: 2007)
[29] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)
[30] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

Obwohl er als Individueller dargestellt wurde, wie z.B. Kain, Jakob und Josef, hatte er einen groβen Einfluss auf die ganze Gemeinschaft in bevorstehender Zukunft. [31]

6. Das Konzept des Exils im Zweiten Tempel und in der Talmudischen Periode

Das Konzept des Exils ist in der Bibel, dem Zweiten Tempel und in der Talmudischen Periode ein bisschen anders als in der christlichen Interpretation. In dieser Arbeit ist es wichtig, christlich von hebräisch zu unterscheiden, weil man hier zwei verschriene Religionen verbindet.

In der Bibel ist man der Meinung, dass das Exil eine Strafe ist, während die Juden den Christus als den Messias nicht akzeptieren. Das Christentum hält an der traditionellen jüdischen Erklärung des Exils als Strafe für Untreue fest.

6.1. Kain, der Brudermord und Wanderer

Um eine relevante Parallele zum Thema des Verlustes der Identität aus dem Alten Testament zu finden, sollte man Kain, der für seine Handlung doppelt bestraft wurde, erwähnen. Als Bauer sollten ihm die Früchte des Bodens verwehrt werden und er wurde zu einem unaufhörlichen Wanderer auf der Erde. Das Motiv des Brudermordes kann als ein Teil der Legende interpretiert werden. Wenn der ewige Jude die Juden der christlichen Zeit symbolisiert, kann sein unbarmherziges Verhalten und seine aktive Beteiligung am Tod Christi, als christliche Interpretation der Geschichte von Kain berücksichtig werden. Wenn man das mit Lenaus Ahasver vergleicht, stellt man fest, dass dieses unbarmherzige Verhalten nicht mehr anwesend ist, sondern Ahasver bescheiden ist. Er spreizt seine Federn nicht mehr wie ein Pfau, sondern ist geknickt.

Die Tötung von Abel kann nicht als persönliches Unrecht berücksichtigt werden, aber es kann Sünde gegen den Herrn bedeuten. Die Idee der Sünde gegen Gott erscheint wieder in der Legende. Es gibt eine weitere Komponente, die als eine Verbindung zwischen den beiden Sündern betrachtet werden könnte. Nach dem Testament von Benjamin war die Bestrafung

[31] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

von Kain von außergewöhnlichem Charakter: für alle hundert Jahre von den siebenhundert Jahren, die er leben wollte, sollte ihm eine neue Strafe auferlegt werden. Das Motiv des Erinnerns der begangenen Sünde, intervenierend alle hundert Jahre, erscheint in einigen Versionen der Legende des wandernden Juden. Nach diesen Schriften kehrte der Protagonist alle hundert Jahre in das Zeitalter zurück, in dem er sein Verbrechen begangen hatte. Ahasver fühlt dieselbe Agonie der verlorenen Zeit. Er kommt in der Geschichte zurück, aber er geht auch nicht weiter.

Wenn man Ahasver und Kain vergleicht, sieht man, dass ihr Schicksal gleich ist. Sie hatten die gleiche Sünde gegen Gott begangen und so wurden sie auch gleich bestraft.

Die Verbindung zwischen Kain und Ahasver bezieht sich auf ihre Sünde gegen Gott, daher erfährt man aus der Bibel, dass jeder, der Gott verletzt, auf gleiche Art und Weise bestraft wird.

In diesen Fällen geht es am meisten um ewiges Exil und Wanderung. In Ahasvers Fall beschreibt Nikolaus Lenau die Natur, das Grüne und die Freiheit. Auf der anderen Seite beschreibt er die Kälte, die Unruhe und die Wut.[32]

6.2. Enoch, der Besitzer der Unsterblichkeit

Die Unsterblichkeit kann man mit dem Verlust der Identität bezeichnen. Wenn man „für immer“ lebt, verliert man alles, was man in der Gegenwart hat.

Laut der hebräischen Bibel gibt es zwei Juden, die Unsterblichkeit besaßen. Einer von ihnen heißt Enoch. Er ist der Sohn von Kain. Enochs Leben steht im Gegensatz zu dem siebten in der Linie von Kain, das mit Blutvergießen verbunden ist. Obwohl sein Leben im Vergleich zu dem seiner Vorfahren kürzer ist, entspricht es in Jahren der Anzahl der Tage im Sonnenjahr (dreihundertfünfundsechzig Jahre). Laurence Sigal- Klagsbald hält es für eine absolute Zeit und betrachtet Enoch als Zeugen der Zeit. Sie schlägt eine weitere mögliche Parallele zum wandernden Juden vor: Enoch und der wandernde Jude sind das Gedächtnis der Menschheit, sie sind die Gelehrten der Welt. Vielleicht wiederspiegelt dieses widersprüchliche Verhalten des wandernden Juden, während und nach der Passion, die Doppelfigur von Kain und Enoch. Kain kann als der jüdische, schuldige Aspekt des Protagonisten angesehen werden und Enoch kann als der fromme, weise Gläubige, der er schließlich wird, betrachtet werden.

[32] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

In einigen Versionen der Legende des verwunderten Juden enthält der Protagonist einen neuen Namen, wenn er christlich wird. Die Taufe gilt als Anerkennung des wahren Glaubens, als Eintritt in eine andere Sphäre – diese neuen Umstände erfordern einen neuen Namen, der auch den Bruch mit der sündigen Vergangenheit bedeutet. Der rabbinischen Literatur zufolge geschieht das auch mit Enoch. Als er von der Erde in den Himmel getragen wurde, erhielt er neben vielen tausend Segnungen, sechsunddreißig Flügel und Ämter im Engelschor, den neuen Namen „Metatron“ von Gott. Der Akt des Gebens von einem neuen Namen offenbart eine neue Persönlichkeit, die den Zustand der Vergangenheit verlassen hat.
Jetzt kann man feststellen, dass Ahasver, Kain und Enoch das gleiche Leben nach ihrer Sünde geführt haben. Aber in Lenaus Ahasver ist der Protagonist kein Gläubiger mehr und hat nicht mehr Angst weiter zu gehen. [33]

6.3. Elijah, der Wandernde

Die Unsterblichkeit des Protagonisten Ahasver wird auch im Gedicht „Ahasver, der wandernde Jude“ erwähnt und wird als Hauptmotiv betrachtet. Das sieht man als etwas Normales an und die Strafe kommt als klassische Antwort auf die kommende Situation.
Ähnlich wie Enoch wird auch Elijah in der jüdischen Legende als der zweite angesehen, der den Tod nicht gesehen hat. Er ist normalerweise als armer Mann verkleidet, den manche Juden persönlich treffen und andere in ihren Träumen sehen. Diese Elemente erscheinen in verschiedenen Versionen der Legende des wandernden Juden.
Von Enoch und Elijah wurde erwartet, dass sie eine Rolle in messianischen Ereignissen spielen. Den jüdischen Legenden zufolge erschien Elijah drei Tage von der Ankunft des Messias. Dies kann als eine Garantie für die Ankunft des Messias angesehen werden.
Die Gestalt des wandernden Juden hat im christlichen Kontext dieselbe Funktion. Seine Existenz ist für Christen der Beweis, dass Jesus wiederkommen wird.
Obwohl Elijah als ein kontinuierlicher Irrweg betrachtet werden kann, der ein späterer Bestandteil der Legende des wandernden Juden ist, verbindet Sigal-Klagsbald beide Figuren wegen ihres Status der Unsterblichkeit. [34]

[33] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)
[34] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

7. Die Wurzeln der Legende in den christlichen Quellen

In Bezug auf die Wurzeln des Motivs des wandernden Juden verbindet man verschiedene Quellen um alle historischen Texte verbinden zu können.
Die Legende des wandernden Juden ist kein kanonischer Text. Es gibt keinen Hinweis auf die Legende im Evangelium. Die beiden Hauptmotive weisen jedoch starke Verbindungen zu Texten aus dem Neuen Testament auf. Der Verstoß gegen Christus erscheint in der Geschichte von Malchus im Johannes Evangelium. Er ist der Diener des Hohepriesters, dessen Ohr von Sankt Peter abgeschnitten wurde. Simon Peter hat dem Diener des Hohepriesters das rechte Ohr abgeschnitten. Der Name des Dieners war Malchus.
Es ist unmöglich festzustellen, ob diese beiden Charaktere ursprünglich identisch waren, aber in mehreren Versionen der späteren Tradition werden sie als eine Person identifiziert. [35]
Wegen dieser kleinen ursprünglichen Texte erfährt man den Hintergrund von Ahasvers Geschichte. Wenn sein Charakter definiert ist, und wenn er als eine historische Person gebildet ist, dann geschieht auch seine Geschichte des alten Mannes, der sein Ende sucht.

7.1. Die Geschichte des wandernden Juden

Jetzt wurde die Tradition eingeführt, die als möglicher Vorläufer der Legende des Wanderjuden angesehen werden kann. Es scheint, dass eine der jüdischen Deutungen des Exils als eine Grundlage der Legende betrachtet werden kann. Das Exil kann als Strafe definiert werden.
In der Chronik von Ahimaaz gibt es eine Geschichte über Aaron ben Samuel ha-Nasi, der während des Sabbatgebetes in Benevent den Jungen, der tot war und nicht sterben konnte, bemerkte. Der junge Mann erklärte, dass er von einem Rabbi namens Ahimaaz zu einer Pilgerreise nach Jerusalem gebracht wurde. Der Rabbi versprach den Eltern, dass er ihr Kind zurück bringen wird, aber wenn er es nicht tun sollte, dann wäre er ein Sünder vor Gott.
Auf ihrem Weg begegneten sie einer Gruppe von Gelehrten und sie begannen gemeinsam den Herrn zu preisen. Inmitten des Jungenliedes begann ein Ältester zu weinen. Als er gefragt wurde, warum er weinte, sagte er, dass Gott entschieden hat, dass dieser Junge sterben soll.

[35]Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in:
URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

Ahimaaz war wegen seinem Versprechen verzweifelt. Die Gelehrten sahen seine Hoffnungslosigkeit und schrieben den Heiligen Namen und steckten ihn in das Fleisch des rechten Armen des Jungen. Seitdem wanderte der Junge von Ort zu Ort.
Er zeigte Aaron ben Samuek ha-Nasi und der Gemeinde den Ort des Namens und bot ihnen an, das zu tun, was sie für richtig hielten. Sie nahmen den Namen heraus und begruben den Jungen.
Diese Geschichte handelt von einem jüdischen Wanderer, aber offensichtlich ist er nicht der wandernde Jude.
Man kann sagen, dass die Figur des wandernden Juden Ähnlichkeiten mit verfluchten und heiligen Figuren verschiedener Traditionen aufweist. Diese extremen Beispiele bedeuten das ambivalente Verhältnis des Christentums zum wandernden Juden.
Dieser widersprüchliche Standpunkt erscheint auch in den mittelalterlichen Quellen der Legende. [36]
Lenau hat auch in seinem Gedicht ähnliche Motive benutzt. Nicht nur dass Ahasver als ein Wanderer bestraft wurde, er begegnete auch einem Jungen, der tot war.

8. Interpretation des Gedichtes „Ahasver, der ewige Jude“

Nikolaus Lenau befasst sich oft mit der gleichen Problematik in seinen Werken. Um eine unmögliche Idylle zu finden, sollen seine Hauptfiguren immer wandern und sich fortbewegen. Er hat eine historische Problematik in Bezug auf das Wandern genommen. Es handelt sich um einen religiösen Mythos, der zwar sehr oft interpretiert wurde, aber nicht auf diese Weise.
Der Dichter hat diese Sammlung von unterschiedlichen Gefühlen, der Religiosität, der Tradition und der Seele eines Mannes genommen, um uns zu zeigen, wie schwer es wirklich ist, eine wandernde Person zu sein.
Wenn man das Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ zum ersten Mal liest, bleibt man erstaunt und verwirrt, weil es nicht normal ist, dass jemand ein Leben lang unglücklich leben kann.
Hat dieser Mythos seinen Sinn bekommen oder verloren? Diese Frage kann man nur subjektiv beantworten. Wenn man über Mythen spricht, weiß man, dass es um eine alte Geschichte geht, die nicht zu verändern ist. Deswegen können wir nur versuchen, dies von einem anderen

[36] Losonczi, Eszter „The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“, in: URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

Standpunkt aus zu betrachten. In diesem Fall hat Lenau nur versucht, die Schwäche des Lebens näher zu bringen, ohne den Charakter der Hauptfigur zu verändern.
Auf andere Weise zeigt der Schriftsteller, dass das Leben überbewertet ist. Warum wollen denn manche Leute ihr Leben verlängern? Das ist eine Frage, die logisch klingt, aber nicht logisch ist. Manche versuchen, jünger und besser als andere auszusehen. Wenn der Mensch allein bleibt, ist das dann jedoch nicht mehr wichtig; das Aussehen kommt auf den letzten Platz.
Lenau hat das mit einer lauten Musik gespielt. Während des Lesens ist alles still und dann kommt Musik, ein Schrei, ein verdammter Moment, etwas Krasses! Und dann nichts. Er geht weg, aber man weiß nicht wohin.
Die Natur, wie früher schon gesagt wurde, ist Lenaus Hauptmotiv. Sie vervollständigt das ganze Lied und gibt dem Leser eine Sicht und einen Blick in das Paradies.
Das Wäldchen steht allein. Es ist eine Dekoration des Nichts. Jetzt ist alles romantisch, grün. Aber man fühlt etwas Graues, ein Unglück, weil dieses Wäldchen allein steht und die Erde traurig ist. Und sie weint, aber man weiß doch nicht warum. Das Wäldchen wird als eine Wiese beschrieben. Ohne Bäume. Alles ist leer.

Strohhütten stehn umher zerstreut im Haine;
Hier hat ein traulich stilles Los gefunden
Von Hirten eine friedliche Gemeine;
Doch ist kein Menschenleben ohne Wunden. [37]

Die Hirten spielen hier eine wichtige Rolle. Sie sind immer einsam mit den Tieren. Sie sind eigentlich ein Teil der Natur, der nicht zerstört werden kann. Wenn man also über die Hirten spricht, denkt man nur an die Gemeinschaft. Für diese Dichter sind die Hirten traurig, da sie wirklich sehr oft traurig aussahen. Das war ihre Lebenswahl, obwohl einige von ihnen keine Wahl hatten. Das Menschenleben ohne Wunden bedeutet, dass ihnen alles schwer fällt.

Die Linde säuselt, blütenreich und hoch,
Die Sonne geht im Westen still verloren,
Und auf den Blüten, die sie jüngst geboren,
Verweilen ihre warmen Blicke noch;
Auch strahlen sie zum letztenmal auf einen,
Um dessen Leiche dort die Hirten weinen.[38]

[37] Lenau, Nikolaus (1827-1831); *Gedichte; Ahasver, der ewige Jude:* Insel Verlag
[38] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Die Sonne scheint und das bedeutet warmes Licht und Herzlichkeit. Lenau verbindet es mit dem Tod. Der Sonnenschein ist mit den Lindenblüten verbunden. Ein warmes Leben mit dem kalten Abschluss.
Während diese Linden blühen, bedeutet das ein neues Leben. Man sieht auch zum letzten Mal einen Jungen, der nicht mehr lebend ist.
Nochmal also das Leben und der Tod. Ein Kontrast zwischen dem Anfang und dem Ende. Auf diese Weise fühlt man immer mehr die kalte Atmosphäre in der Luft, die immer schlechter wird. Keine positive Energie wurde hier mitgebracht; nur Depression und eine niedrige Temperatur.
Der Junge sollte als Jüngling sterben. Die Mutter kniet. Es gibt nichts Schlimmeres als den Tod des eigenen Kindes. Es wird gesagt, dass es keinen größeren Schmerz gibt. Dein Kind, dass dein Leben bedeutet, dessen erste Schritte deine Augen gesehen haben.
Dein Kind, dessen Atmen dein Atmen bedeutet. Das ist unglaublich zu verlieren.
Manchmal fragen sich die Leute; wie viel kann das Herz einer Mutter aushalten?
Der Junge war ein Hirte. Sein Vater hält seine Flöte. Er kann nicht akzeptieren, dass er keine Lieder mehr spielen wird. Keine Musik. Alles ist jetzt still. Das macht den Vater noch trauriger. Aber in einem Moment kommt Ahasver.

Vom Antlitz fließt herab der Bart so hell,
Wie düsterm Fels entstürzt der Silberquell.
Aus dunkler Höhle glüht des Auges Stern,
Als sähs auf dieser Erde nichts mehr gern.[39]

Er ist traurig, böse, müde, alt und hässlich. Hier wurde eine große Negativität beschrieben.
Er sieht kein Ende. Sein Leben ist zerstört. Seine Augen sehen nichts mehr.
Ist es wirklich möglich, dass der Tod etwas Schönes sein kann? Ahasver lebt ein beendetes Leben, das nicht mehr weiter gehen kann.
Sein Traum ist das Ende. Sein Leben ist sinnlos, weil es sinnlos ist, sich den Tod zu wünschen.

[39] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Der Zug der Erdentiefe sprach mit Hohn,
Sanft senkten mich die fluchgestärkten Lüfte,
Und lebend, rasend, irrt ich durch die Klüfte.
„Tod!“rief ich, „Tod!“ mich in die Erde krallend,
„Tod!“ höhnte Klipp an Klippe wiederhallend. [40]

Er versucht allen zu erklären, dass seine Wünsche gut sind, dass er Recht hat und dass es normal ist, sich den Tod zu wünschen. Sein trauriges Gesicht stellt seinen Schmerz dar. Sein weißes Haar zeigt, wie lange er warten soll. Für ihn ist der Tod etwas Perfektes, Schönes, er ist beschreibbar. Ruhe und Stille sind sein Glück. Wie schön wäre es, wenn er sterben könnte. Mit dieser Ansicht wird es noch merkwürdiger, dass jemand sterben will. Deswegen versucht man, sein Leben besser zu verstehen.
Obwohl hier alles wegen seiner falschen Entscheidung passiert, ist es immer noch unverständlich, dass Ahasver sterben wollte.

Er rüttelt wieder Blüten von den Zweigen,
Die niederflattern ihren Todesreigen:
„Noch immer, Erde, den uralten Tand
Von Blüten treiben und zerstören, immer?“[41]

Ahasver wurde verletzt. Sein Leben ist nicht mehr mit der Natur der Erde verbunden. Sein Hass wird immer größer. Auf diese Weise erhielt er seine Frustration.
Diese Aggression ist das Produkt einer traurigen Geschichte. Die Passanten sind schuldig, ein Baum ist schuldig, alle sind schuldig für die Tatsache, dass er eine falsche Entscheidung getroffen hat.
Es ist unbeschreiblich, wie stark sein Wille zu sterben ist. Wie lange soll er noch leben? Er weiß es nicht, aber er hofft, dass dieser Moment kommen wird.

Hier ist ein Bildnis an den Sarg geheftet,
Der eins gekommen, schmachtend und entkräftet,
Der einst vor meiner Tür zusammenbrach,
Gebeugt vom Drucks des Kreuzes und der Schmach,
Der mich um kurze Rast so bang beschwor;
Ich aber stieß ihn fort, verfluchter Tor! [42]

Er fragt sich, warum er nicht sterben kann. Obwohl er weiß, was er gemacht hat, hat er probiert, sich zu töten. Aber das geht auch nicht.

[40] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[41] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[42] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Die Situation, dass sein Körper nicht sterben kann, ist eigentlich unmöglich. Es scheint, als wäre er unvernichtbar! Da sieht man, dass es sich um Mythologie handelt und dass das alles in Wirklichkeit unmöglich ist.

Ahasver ist gezwungen, sein ganzes Leben lang zu leiden. Sein Problem wurde mit der Zeit ein bisschen größer, denn er weiß nicht, wann sein Leben fertig sein wird.

Wenn man kraftlos ist, sind alle für die Probleme schuldig. Es gibt zwei Arten von Menschen. Einige Menschen tragen ihr Schicksal selbst und brauchen keine Hilfe. Andere Menschen aber brauchen Hilfe und haben dieses Gefühl, dass die anderen glücklicher als sie selbst sind.

In diesem Fall ist Ahasver wütend. Er kam zu diesem Jungen, obwohl er ein Unbekannter ist.

Er kann nicht verstehen, warum dieser Jung gestorben ist. Er ist voll von Bitterkeit.

Diese Bitterkeit in seinem Gehirn sendet Signale in seinen Körper, die in seltsamen Reaktionen resultieren. Ahasver war eifersüchtig, weil der Junge gestorben ist. Er ist bedrückt und böse und wird nie wieder glücklich.

Obwohl manchmal manche Leute kein schönes Verhalten haben, kann man alles mit einer Betrachtung der psychologischen Aspekte rechtfertigen.

Während man dieses Gedicht liest, soll man sich fragen, ob Ahasver wirklich ein lebenslanges Problem hat. War das wirklich so schlecht, dass man diese Entscheidung bringen musste?

Ahasvers Geschichte stammt aus der Bibel. In der Bibel liest man und lernt man alle falschen Entscheidungen, die der Mensch gemacht hat.

Adam und Eva waren Sünder. Sie waren Leute aus Fleisch und Blut. Aber man kann ihre Charaktere nicht mit Jesus vergleichen.

Jetzt kommt die Frage. Wenn die Bibel ein heiliges Buch ist und wenn Jesus ein „heiliger“ Mann ist, kann er auch eine falsche Entscheidung treffen?

Wenn jemand verdammt ist und wenn jemand jemanden verflucht hat, ist es in Ordnung, dass man es nur deswegen respektiert, weil es Jesus so gesagt hat?

Mit dieser Denkweise öffnet man ein neues Kapitel, das man vielleicht nicht öffnen sollte.

Verflucht sein. Verdammt sein. Überwältigende Worte und Werke.

Vielleicht ist es aber auch sehr schwer über dieses Thema zu sprechen. Alles ist eigentlich ein Mythos, so dass man daher nur spekulieren kann.

Und alle Gräber sind von mir verschlossen.
Ich stand, ein Bettler, weinend vor der Türe
Der Elemente, flehte um den Tod;
Doch, ob ich auch den –hals mit Stricken schnüre,
Mein fester Leib erträgt des Odems Not.[43]

Ahasver versucht zu erfahren, ob es eine Möglichkeit gibt, zu sterben. Die Verdammnis ist unglaublich stark. Es gibt kein Ende.

Er kann es nicht mehr erwarten, diese Verdammnis zu beenden. Seine Seele ist leer, seine Augen sehen nichts mehr, seine Ohren sind verschlossen. Die einzige Sache, die er in diesem Moment sehen kann, ist der Tod. Nichts mehr. Er fragte den Himmel, ob er sterben kann. Aber keine Antwort kam. Es ist langweilig auf etwas zu warten, besonders wenn das nicht kommen will.

In seinem Fall wurde das Unmögliche möglich. Er kann nicht sterben, aber er wollte sterben.

Man kennt keine Lösung. Das Wissen ist jetzt überbewertet, weil es nicht mehr helfen kann.

Die Situation ist so kompliziert, dass er beim Versuch sie zu lösen, ertrinkt. Wir können uns das Leben als ein Geschenk in seinem Leben vorstellen. Jeder von uns, der geboren ist, sieht das Leben auf eine andere Weise. Ahasver aber nicht.

Seine Absicht kann sich nicht verändern. Für Ahasver ist der Tod eine Freude. Seine Wünsche sind eigentlich Blasphemie.

Durch das Lesen des Gedichtes fühlen wir, dass Lenau ein einziges Motiv so gut dargestellt hat, dass man gerade jetzt begreifen kann, wie schwer diese Situation für Ahasver war.

Auch der Tod will ihn nicht mitnehmen.

Der Tod, der in des Tigers Rachen glüht,
Der zierlich in der giftigen Pflanze blüht,
Der schlängelnd auf dem Waldespfade kriecht,
Den Wandrer laurend in die Ferse sticht,
Mich nahm er nicht! [44]

Am Ende seines Klageliedes ist er traurig und einsam gegangen. Niemand hat eigentlich etwas verstanden. Er wollte nur seine Frustration loswerden, mit seinen Worten ein bisschen Luft machen. Obwohl es eigentlich nichts verändert hat, hat er es sich von der Seele geredet.

Man sieht, dass dieser Junge, der gestorben ist, mit ihm nichts zu tun hat. So ist alles, was er gesagt hat, sinnlos

[43] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[44] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

9. Konstituierung der Identität Ahasvers durch seine Emotionen

Die Sozialisation ist sehr wichtig, weil Menschen auf diese Weise ihre Identität entwickeln können. Identität ist nicht etwas, was man mit der Geburt bekommt, sondern etwas, was man durch die Kommunikation bildet und was man im Gespräch konstruiert.
Es handelt sich um einen Prozess, der permanent und lebenslang ist. Die Interaktion ist ein wichtiger Prozess, weil ohne Interaktion keine Emotionen konstruiert werden können.
Im Gedicht „Ahasver, der ewige Jude" bemerkt man keine Interaktion zwischen Ahasver und den anderen. Er ist einsam, weil er viel Zeit verloren hat. Es ist offensichtlich, dass sein Weg der Interaktion mit Jesus ein schlechtes Resultat hatte.
Die Gefühle sind etwas Individuelles und sie verändern sich jeden Tag. Durch mehrere Generationen kann man auch bemerken, dass sich die Gefühle auf der kulturellen Ebene verändern. Es gibt viele Faktoren, die für diese Situation von Bedeutung sind. Ahasver hat sich viele Male verändert und seine Gefühle sind geschlossen und leer.
Die Sprache ist ein wichtiges Instrument in unserem Leben. Das Wichtigste können wir in unseren Gefühlen finden. Diese Systeme von Lauten sind nur Wörter, die nicht so stark wie Gefühle sind. Viele Theoretiker wie Nietzsche, Goethe usw. glauben, dass Wörter und Sprache nicht genug sind, um Emotionen zu bilden.
Konkrete Emotionen, wie Euphorie zum Beispiel, sind wie eine Droge definiert. Natürlich kann man die Emotionen auf positive, neutrale und negative Wertigkeit teilen, abhängig von Dauer und Intensität. Es ist sehr wichtig zu deuten, dass spezifische Emotionen wie zum Beispiel Angst nicht gelernt werden können. Es handelt sich dabei eigentlich um einen Instinkt. Wenn man über dieses Gefühl zu viel nachdenkt, fürchtet man sich nur mehr als vorher. Identität ist mit der Sprache bezeichnet, weil die Sprache unser Individuum bildet.
Diese Theorien bedeuten viel für die Identitätsbildung und man kann das auf Ahasvers Benehmen übertragen. Sein Instinkt war, Jesus abzustoßen, aber später konnte er die Wörter nicht mehr zurücknehmen.
Seine Identität verändert sich im Gedicht Vers für Vers; aus einer großen Euphorie entwickelt sich Leere.

> Das Auge scheint mit seiner Glut zu sagen:
> „Müβt ich nicht leuchten dem unsteten Fuβ,
> Ich hätte längst mit eklep Überdruβ
> Vor dieser Welt die Türe zugeschlagen!"
> Der Wandrer ist der Jude Ahasver,

Der, fluchtgetrieben, ratlos irrt umher. [45]

Mit lebenslangem Lernen verändern wir unsere Identität. Wer lernen will, will sich und seine Identität verändern. Die Identität ändert sich jeden Tag, weil uns die Umstände in unserem Leben beeinflussen.

Der wichtigste Unterschied zwischen Persönlichkeit und Identität ist, dass man Persönlichkeit hat und Identität bildet. Identität hat auch verschiedene Merkmale und Fähigkeiten wie die Kleidung und die Sprache. Man kann mit einem individuellen Stil seine Identität zeigen und das durch Kommunikation und durch Interaktion ausdrücken.

Ahasvers Persönlichkeit hat seine psychische Lage definiert und dehumanisiert. Ahasver hat sein eigenes „Ich" verloren und sollte als Beobachter dastehen und beobachten, wie er alles, was ein soziales Wesen haben soll, fallen lässt.

Emotionen werden subjektiv dargestellt. Sie sind körperlich und haben verschiedene Komponenten und stellen sich mit verschiedenen Vokalen dar. Man kann etwas betonen oder wiederholen. So wird etwas intensiver.

Identität ist aber auch ein wichtiger Teil der Kommunikation, weil die Emotionen einen großen Einfluss auf die Identität haben. Man unterscheidet zwischen positiven und negativen Gefühlen. Man kann mit verschiedener Lexik Emotionen ausdrücken.

Der Mensch kommt nicht mit komplett entwickelter Identität zur Welt, sie wird jeden Tag gebildet.

In Lenaus Gedicht hat die Hauptfigur viele Identitätsprobleme. Deswegen hatte Ahasver Schwierigkeiten, eine normale Beziehung einzugehen.

Da wandte sich der Jude von den Hirten
Und weiter zog der Wandrer ohne Ruh,
Dem letzten Strahl der Abendsonne zu;
Ob seinem Haupt die Heidevögel schwirrten.
Und wie er fortschritt auf den öden Matten,
Zog weithingreifend sich sein Schattenstrich
Bis zu den Hirten, die bekreuzten sich,
Die Weiber schauderten an seinem Schatten.[46]

In seiner Umgebung entsteht eine negative Atmosphäre, seine Anwesenheit ist unangenehm.

Hier war es wichtig, am Beispiel der Identität darzustellen, welche Rolle die Identität in der Gesellschaft spielt. Identität hat eine soziale Konstruktion und wird durch eine ständige

[45] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[46] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Interaktion entwickelt. Eigentlich handelt es sich um eine komplexe Struktur. Emotionen werden aus verschiedenen Verhaltensweisen geschaffen.

Ahasver wurde in dieser Situation als eine müde Person dargestellt. Die belebte Natur bleibt immer gleich, obwohl er das nicht mehr sieht und es nicht mehr wichtig ist.

Man muss auch die kollektive Identität erwähnen. Es geht um die Identität einer Gruppe und um ein gemeinsames Erinnerungsvermögen in Bezug auf die Sprache. Hier sind die gemeinsamen Werte sehr wichtig, wie die Musik oder verschiedene Traditionen.

Es ist wichtig zu versuchen, sich mit den anderen aus der Gruppe zu identifizieren.

Dann ist es wichtig diese Gefühle gemeinsam zu erleben. Hier muss man betonen, dass auf diese Weise man auch seine eigene Identität bildet, die von diesen gemeinsamen Gefühlen geprägt wird. Gemeinsame Identität ist dann sehr wichtig für die Entwicklung der eigenen Identität.

Wenn wir diese Theorie an Ahasvers Beispiel verwenden, sehen wir, dass er als ein Individualist präsentiert wird und von der Gruppe getrennt ist.

Intimität ist auch ein sehr wichtiger Teil der Identität. Das bedeutet, dass eine Beziehung zu anderen Menschen entscheidet, was für eine Identität man haben will. Liebe und Intimität sind eng miteinander verbunden. Auf diese Weise erfindet man seine Individualität. Die eigene Familie ist ein Bestandteil der Liebe und der Gefühle.

Eine Identitätskrise erfolgt, wenn man seine Identität verliert. So wie es bei Ahasver der Fall war. Im Gedicht erlebte er einen Ausbruch der Emotionen.

> Zur Bahre tritt er feirlich und leise
> Und spricht im bamg erschoknen Hirtenkreise:
> „So! betet still, dass ihr ihn nicht erweckt!
> Hemmt eurer Tränen undankbare Flut!
> Sein Schlaf ist gut, o dieser Schlaf ist gut!
> Wenn er auch Toren euresgleichen schreckt.[47]

Die Identitätsbildung ist ein lebenslanger Prozess.

Die Religiosität, die man im mittelalterlichen Sinn betrachten kann, ist für diesen Text sehr wichtig. Die ganze Geschichte Ahasvers basiert an einem religiösen Mythos, aber man kann Ahasver nicht als einen religiösen Mann definieren. Auf jeden Fall gilt der Name Ahasvers als Vertreter der Juden und des Judentums. [48]

[47] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[48] O'Doherty, Paul: „The Portrayal of Jews in GDR Prose Fiction“, in : URL: https://books.google.hr/books?id=Guyt8CU-

Wir können hier auch beschließen, dass die Sprache und die Emotionen für das Bewusstsein entscheidend sind. Wir sollten uns mehr um die Kultur sorgen, weil alles verändert ist. Die Sprache soll gepflegt sein, um die Dehumanisierung zu vermeiden. [49]

Lenaus Ahasver hat viel durchgemacht. Sein Charakter hat Schwäche in dem Moment der Aggression gezeigt. Er kann sich das selbst nicht verzeihen. Im Gedicht hat sich Ahasver sprachlich geäußert, wie schwer es ihm fällt, ohne das eigentliche Ziel mehr zu leben.

10. Die Identitätstypen im Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“

In diesem Abschnitt geht es um eine detaillierte Identitätsanalyse.

„Ahasver, der ewige Jude“ ist ein Gedicht, das viel mehr geben kann, als ein historisches Buch.

In dem Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ ist die ganze Situation so gut dargestellt, dass man hauptsächlich dort alles finden und erkennen kann.

Die Identität ist ein kompliziertes System, das durch die Emotionen gebildet wird. Jeder bildet seine eigene Identität, die sich sehr oft verändert. Es ist sehr interessant, das Bilden der Identität am Beispiel von Ahasver zu betrachten, weil er eine so komplexe Person ist.

Die Identität ist ein Prozess der Aktivität in der sozialen Perspektive, die in der Verbindung mit den anderen entsteht. Wenn man kommuniziert und auf diese Weise die Meinungen mit anderen wechselt, tauscht man Meinungen aus.

So teilt man die Meinung mit den anderen und bildet seine Perspektive. Alles entsteht noch in der Familie, wo alles begonnen hat. Man lernt das in der Familie.

Erst lernen wir, wie man uns und die Familie sieht und später werden wir von anderen angesehen. Mit vielen Informationen über die eigene Identität bekommt man eine Struktur. Dann generalisiert man oft alle. Die Meinung, wie man aussieht, wird reflektiert. Unser Selbstbewusstsein wird auf diese Weise gebildet. Manchmal bekommt man die falsche Bildung und alles ist umgekehrt.

Das Bewusstsein ist niedrig, obwohl es eigentlich dazu keinen Grund gibt.

---

ixkC&pg=PA264&lpg=PA264&dq=religiositat+ahasver&source=bl&ots=PUaXoyI6R3&sig=ACfU3U0HHuS_9e7jzRR8cWJJEeoXghO0Mw&hl=hr&sa=X&ved=2ahUKEwjp5MqRn5bjAhWHZMAKHRvaD2sQ6AEwBnoECAgQAQ#v=onepage&q=religiositat%20ahasver&f=false (18.1.2019)

[49] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH

Es gibt Leute, die andere schätzen, weil sie der Meinung sind, dass sie gut sind. Sie sehen nur die guten Seiten. Mit solchen Leuten fühlt man sich gut und braucht keine andere Bestätigung. Es ist wichtig dies zu erkennen. [50]

Ahasver war ein wandernder Typ. Man kann behaupten, dass er seine Identität viele Male verändert hat. Sein Leben war zerstört und er hatte keine Unterstützung. Auf diese Weise hat er seine Identität gebildet und verändert. Sein Leben ist ein ewiger Prozess, der kein Ende hat. Seine Stimmungsschwankungen sind eigentlich verständlich.

Diese ganze Geschichte, die er durchgelebt hat, hatte viel Einfluss auf sein Leben. Wegen diesem Einfluss ist Ahasver, was er „heute" ist. Nur ein Sünder und ein gewöhnlicher Unsterblicher.

Ich schaute zu seit achtzehnhundert Jahren,
Die machtlos über mich dahingefahren.-
Laβ dich umarmen, Tod, in dieser Leiche!
Mein Auge laben an der Wangen Bleiche![51]

Er versucht hier erfolglos zu sterben und seinen Sinn des Lebens zu finden. Die Konsequenz seines Benehmens hat die Zugehörigkeit zu einer ständigen Gruppe mit einem lebenslangen Wandern ersetzt. Die Enttäuschung ist stärker als das Bewusstsein seiner Handlungen. Die Konstruktion von Identität als subjektive Kategorie ermöglicht es uns, den sozialen Kontext in dem Ahasver lebt, zu verstehen und die Entwicklung der Grenzen auf seinen freien Willen zu basieren. [52]

10.1. Geschlechtsidentität

Geschlechtsidentität ist eine Identität, die von Geburt an bestimmt wird. Es geht um eine psychologische Struktur, die sexuelle Identität ermittelt. Man kann es als eine Menschenangehörigkeit ausdrücken.[53]

Die Geschlechtsidentität macht eine Person aus und antwortet immer auf die Frage, wer die Person ist. So gesagt beinhaltet die Geschlechtsidentität Kennzeichen wie Persönlichkeit, Interessen, ethnische Herkunft oder Ähnliches, die die Geschlechtsidentität bezeichnen.

Das wichtigste Kennzeichen ist, ob man männlich oder weiblich ist.

---

[50] https://www.ffst.unist.hr/_download/repository/P2_Osobni_identitet.pdf
[51] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[52] Penda Altaras, Ivor „Identitet kao osobno pitanje", in: URL: https://hrcak.srce.hr/13684 (14.6.2019.)
[53] „Geschlechtsidentität", in: URL: http://queer-lexikon.net/doku.php?id=gender:geschlechtsidentitaet (16.1.2019)

Das bezieht sich auf die biologische Teilung mit Hormonen, Geschlechtsorganen und anderen Faktoren, die das bestimmen. Diese Teilung führt zum Unterschied zwischen Mann und Frau. Mann und Frau unterscheiden sich nicht nur körperlich, sondern auch emotionell. Ihre Gefühle, ihr Benehmen und ihre Gedanken sind verschieden. [54]

Man fragt sich ob diese Faktoren angeboren sind. Bis zum dritten Lebensjahr wird das Geschlecht auch körperlich bekannt. In einigen Fällen entspricht der Körper nicht dem Geist, weil eine Frau sich mehr Mann als Frau fühlen kann und umgekehrt. Die Geschlechtsrolle entscheidet über unser Leben. Oft sind sich die Menschen nicht bewusst, wie sie sich benehmen, weil die Handlungen in meisten Fällen anders zeigen. In der Bibel ist diese Teilung sehr einfach. Körper und Geist sind immer verbunden. [55]

Man wird als Junge oder als Mädchen geboren mit vielen Aspekten, die erlernt werden und die den Menschen als weiblich oder männlich charakterisieren. Nur der kulturelle Aspekt ist anders. Männlichkeit bedeutet Macht, Strenge, Entschlossenheit. Weiblichkeit bedeutet Ruhe, Feinheit, Schönheit, Güte und Liebe.

Das Problem entsteht, wenn sich diese Aspekte vermischen und wenn ein Mann mehr weibliche Aspekte hat als männliche. Daher kann man ruhig sagen, dass sich Ahasver in vielen Situationen eher als Frau, denn als Mann benahm.

Seine Geschlechtsidentität ist männlich, aber sein Leben und sein Benehmen und seine Ängste waren weit entfernt von dem eines Mannes. [56]

In diesem Teil der Arbeit kann man Ahasver mit Adam und Eva vergleichen, weil ihr Schicksal sehr ähnlich war. Wie man weiß, waren Adam und Eva auch wegen den Sünden verflucht. Eva hat auf die Schlange gehört und den Apfel gegessen. Es geht um die männlichen und weiblichen Verhältnisse, weil Adam und Eva nackt waren. Dann erschien eine Grenze zwischen ihnen beiden. Danach wurden die Frauen dazu verdammt, sehr schwer Kinder zu gebären und den Männern gehorsam zu sein. Auf dieselbe Weise war Ahasver auch klug und mutig. Er hat auch zu Jesus nein gesagt. Dieses Nein bedeutete in der Geschichte nichts Besonderes. Später hat ihm dieses eine Wort die Verdammung gebracht, weil er am Ende verflucht wurde.

---

[54] „Pubertät, Geschlächtsidentität und Körperbild“, in: URL https://biologie.oncampus.de/loop/Geschlechtsidentit%C3%A4t_und_K%C3%B6rperbild?fbclid=IwAR2UuYLcBwsICCYD-V_T3dvBIztBgjwrRj1l_AsqCY_ZihJOl0wmNQtf-TQ (10.10.2018)

[55] „Pubertät, Geschlächtsidentität und Körperbild“, in: URL https://biologie.oncampus.de/loop/Geschlechtsidentit%C3%A4t_und_K%C3%B6rperbild?fbclid=IwAR2UuYLcBwsICCYD-V_T3dvBIztBgjwrRj1l_AsqCY_ZihJOl0wmNQtf-TQ (10.10.2018)

[56] „Männlich und weiblich erschuf er sie“, in:URL: https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1997443?fbclid=IwAR1W_tSG9fDUl4B_Qs6U8ZqUsIfEAZXhf55DSMcS_xElYOy_8dMzkUbShEE#h=42 (20.1.2019)

Die Männlichkeit ist ein Begriff, den man in verschiedenen Kulturen anders benutzt. In muslimischen Kreisen sind die Männer immer noch sehr wichtig. In unserer Kultur sind diese Regeln ein bisschen verschieden, aber auf jeden Fall sollte der Mann respektiert werden. [57]

Ahasver verdient keinen Respekt von den Frauen und von den Juden im Allgemeinen. Es wurde schon gesagt, dass es die These gibt, dass Ahasver für die schmerzhafte Geschichte der Juden schuldig war. Wegen seines Aufhaltens trägt das jüdische Volk die Belastung.

In dieser Arbeit sprechen wir über das männliche Geschlecht. Das war Ahasver.

Auf den ersten Blick liegt sein Problem nicht darin, dass er keine starke psychische Beziehung im Kopf hatte.

Er war ein Mann. Aus seiner Geschichte erfährt man, dass er wirklich „stark" war. Er war stark als Jesus kam. Man braucht wirklich Stärke, um einem Mann Gottes zu sagen, dass er weggehen soll. In diesem Moment wurde er wichtig. Er hat ihn angegriffen. Aber das veränderte alles. Der Fluch, den er bekommen hat, hat in einem Moment sein Leben zerstört.

Jetzt kommt man zu dem wichtigen und entscheidenden Moment. Er hat verloren.

Die Macht, die Männlichkeit, sein Leben. Seine Identität verändert sich.

Während des Lebens verändert sich seine Männlichkeit in jedem Moment, auf jedem Schritt.

Ich stand, ein Bettler, weinend vor der Türe
Der Elemente, flehte um den Tod;
Doch, ob ich auch den Hals mit Stricken schnüre,
Mein fester Leib erträgt des Odems Not.
Das Feuer und die Flut, die todesreichen,
Versagten das ersehnte Todesglück;
Ich sah die scheue Flamme rückwärts weichen,
Mit Ekel spie die Welle mich zurück.
War ich geklettert auf die Felsenmauer,
Wo nicht gedeiht als süßer Todesschauer,
Und rief ich weinend, wütend abgrundwärts:
„O Mutter Erde, dein verlorner Sohn!
Rieß mich zerschmetternd an dein steinern Herz!" [58]

In diesem Teil des Gedichtes spricht Ahasver darüber, wie er sterben möchte und sein Wille zu stark war. Wie kann ein richtiger Mann so weinen? Wenn man das weibliche und das männliche Geschlecht vergleicht, sieht man den Unterschied auf der körperlichen und geistigen Ebene.

[57] Penda Altaras, Ivor „Identitet kao osobno pitanje", in: URL: https://hrcak.srce.hr/13684 (14.6.2019.)

[58] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Sein emotionaler Zusammenbruch war so stark, dass er weinte. Jetzt sieht man die Veränderung. Aus einem großen Mann wird ein kleiner Mann. Ein trauriger Mann, der Hilfe braucht. Die Situation ist definitiv umgekehrt. Obwohl er weiß, was er falsch gemacht hat, ist es egal. Wo sind die männlichen Aspekte hier bei ihm, wo sind die Macht, die Stärke und die Entschiedenheit?

Er kann nicht sterben. Er ist eine kleine Seele, die Frieden sucht. Aber Frieden hat nicht ein klassisches Gesicht. Sondern bedeutet den Tod.

Sein Leben ist bedeutungslos, leer. Jetzt wird überprüft, ob man die Identität ständig verändern kann. Das einzige Zeichen seiner Männlichkeit ist, dass er sehr wütend ist und es nicht kontrollieren kann. Deswegen findet Ahasver keinen Weg und keine Lösung, um sein Leben zu retten, sondern fällt noch tiefer und tiefer.

Er ist wütend, seine Geduld ist am Ende, er kann nicht mehr warten. Er ist krank und alt. Seine Bewegungen sind sinnlos. Er ist sich bewusst, dass er schuldig ist. Er kann nichts mehr machen.

Er hat es bereut. Aber es handelt sich um einen katastrophalen Fehler. Es geht um die Kirche und um Gott. Dieses Mal gibt es keinen Ausweg.

Man kann auch sagen, dass Ahasver eine Maske trägt. Wenn jemand so grauenhaft ist, kann man sich nicht so leicht verändern. Seine Reaktion war instant, aber aufrichtig.

Ahasver als Mann sollte einen wahren Mann repräsentieren. Man hat dementsprechende Erwartungen und im Gedicht werden sie nicht erfüllt. Man sieht einfach die klassischen Aspekte eines Mannes bei ihm nicht. Man sieht die Männlichkeit nicht, keinen Kampf für sein Leben.

Aus diesem Grund kann man beschließen, dass diese Teilung des Geschlechtes für Ahasver keinen großen Sinn hat. Ahasver hat das männliche Geschlecht, aber sein Inneres nach der Verfluchung hat viele Charakteristiken des weiblichen Geschlechtes; Schwäche, die Trauer, die Tränen und die Emotionen. Man kann den Begriff „ein weiblicher Ahasver“ benutzen. [59]

[59] Galić, Branka: „Žene i rad u suvremenom društvu - značaj „orodnjenog“ rada“, in: URL: https://hrcak.srce.hr/file/106713

10.2. Emotionale Identität

In diesem Fall spricht man über einen Prozess, der ständig ist. Man sollte die Identität verstehen und sie auf eigene Weise interpretieren. Wenn man etwas erlebt, kommen Emotionen auf. Sie werden sozial begriffen und akzeptiert. [60]

Emotionen sind auch ein biologischer und chemischer Prozess in unserem Körper. Alles in unserem Leben, was wir durchlebt haben, findet sich in unserem Gehirn, aber kein Neurologe kann das finden und ausnutzen. Was hier wichtig ist, ist, dass wir ein Unterschied zwischen Emotionen im Körper und Emotionen in der Psyche machen sollten. Wenn es um Gefühle geht, sollte man betonen, dass die Gefühle sprachlich geäußert werden können. Das bedeutet, dass ein Neurologe eigentlich unsere Gefühle „lesen" könnte. [61]

Ahasver ist keine stabile Person, die die Emotionen geordnet hat. Es geht um eine Person, die zu Anfang normal war, aber nach der Klage ist alles verändert.

Er wurde nervös, unsicher, hysterisch. Er konnte sein Leben nicht mehr verstehen.

Deswegen wurden seine Emotionen umgekehrt. Er war nicht mehr glücklich oder ergreifend. Er wollte den Tod.

> Balsamisch rieselt ihre frische Kühle
> Durch mein Gebein: durch meines Hirnes Schwüle."
> Derweil die Hirten jetzt den Sarg verschließen,
> Starrt Ahasver aufs Kruzifx der Decke,
> Als ob er plötzlich, tiefgemahnt, erschrecke,
> Aus seinem finstern Auge Tränen fließen:[62]

Was sind eigentlich diese Emotionen in seinem Fall? Er ist eine Person, die keine Gefühle mehr hat. Kann man hier über Emotionen im weiteren Sinne sprechen? Hier geht es um einen Unfall, um eine umgekehrte Person, die alles durchlebt, aber nichts machen kann, um sterben zu können. Ein bisschen überwältigen ihn die Emotionen, ein bisschen die Gefühle.

Gefühle definiert man als einen angeregten Zustand des Organismus. Für die Gefühle soll man ein Ereignis erst durchleben, weil die Gefühle niemals allein kommen. Emotionen sind

[60] Pavić Pintarić, Anita / Sambunak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH

[61] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH

[62] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

die Produkte der Gefühle. Sie sind die chemische Reaktion des Körpers. Sie sind deswegen eng mit den Gefühlen verbunden und treten auch nicht allein auf. [63]

Im Ohr des Alten summen noch die Lider,
Die dieser Flöte einst so froh entquollen,
Und die auf immer nun ihm schweigen sollen;
Das beugt ihm tiefer noch die Seele nieder. –[64]

Die Emotionen, die durch den Tod von jemandem entstehen, können die Grenzen der Schmerzen verblassen, die Schmerzgrenze verschiebt sich. Die trauernde Person unterscheidet kaum Gefühle von Emotionen.

Ahasvers Trauer war nämlich ein tiefer Schmerz. Er möchte weinen, schreien, lachen... Aber am Ende ist er doch allein und traurig. Es ist sehr interessant, dass er sterben will, aber sein Körper das nicht zulässt. Sein Gehirn bleibt jedoch gleich. Es funktioniert sehr gut, es saugt die Informationen auf.

Wenn man über die Emotionen spricht, kann man das nicht mit der emotionalen Identität vergleichen. Es geht um etwas total Anderes. Emotionen sind eine Art des Gefühls und Identität ist etwas, was man entwickeln kann. Die Selbstpräsentation zeigt uns die Informationen über eine Person und was man erwarten kann. Jeder von uns hat seine eigenen Emotionen, die von der Situation abhängig sind. Die Wirkung des Erlebens ist eng mit den Handlungen verbunden. Es ist sehr wichtig, wie man die Umwelt empfindet, weil die Gefühle dann herauskommen. Emotionen sind die Reaktionen, die automatisiert sind. Sie sind ein Resultat unserer Gendanken. Wenn man sich über ein Ereignis freut, dann fühlt man sich gut. Das ist auch eine Reaktion auf unsere Umwelt.

Man kann auch die „erwartenden" Emotionen unterscheiden, weil einige Situationen uns schon gelernt haben, was man erwarten kann. Also wenn zum Beispiel jemand stirbt, erwartet man, dass alle traurig sind und Hilfe brauchen. Das sind unsere Erwartungen der neuen Situation gegenüber.

Die bleiche Mutter kniet an ihrem Kinde;
Mit Rosenkränzen schmücken ihn Jungfrauen,
Und aller Blicke haften schmerzumflossen
Auf ihrem lieben, freundlichen Genossen,
Sein Bild sich recht ins treue Herz zu schauen. [65]

[63] Galić, Branka: „Žene i rad u suvremenom društvu - značaj „orodnjenog" rada", in: URL: https://hrcak.srce.hr/file/106713
[64] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[65] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Aber man kann auf den Tod des eigenen Kindes nie vorbereitet sein und kann keine Erwartung einem solchen Ereignis gegenüber haben. Das sind Situationen, für die man einfach nicht bereit sein kann.

In der Interaktion unterscheidet man verschiedene Reaktionen, die abhängig von der Situation sind. Man unterscheidet auch Emotionsregeln, d.h. man kann mit einem Ausdruck versuchen, etwas zu verändern. Bevor etwas geschieht, kann man versuchen das zu beenden, mit verschiedenen Emotionen zu verwalten. [66] Es gibt aber auch Emotionen, die sehr häufig sind, so zum Beispiel die Eifersucht und die man auch nicht beeinflussen kann. Das Temperament spielt eine wichtige Rolle, weil es unsere Emotionen weckt und ihnen eine Intensität gibt. Man unterscheidet Choleriker, Sanguiniker, Melancholiker und Phlegmatiker. All diese Temperamente haben eine eigene Intensität und auch verschiedene Charakteristiken. [67]

Wenn man Ahasver mit den Emotionen verbindet, verbindet man nicht nur Ahasver, sondern das ganze jüdische Volk. Diese Emotionen, die in der Interaktion mit anderen entstehen, sind nicht nur ein Produkt des Lebens. Das bedeutet, dass Ahasver Gutes und Schlechtes sammelt und auf seine Weise reproduziert; mit Tränen oder mit einem Lächeln. Keine Emotionsregeln spielen hier eine wichtige Rolle.

Emotionen bestimmen die Gefühle, aber sie bilden diese Art des Behandelns. Sie sind stark und sie sind wichtig, aber sie sind auch sehr unterschiedlich. Wenn man aber über Identität spricht, unterstreicht man, dass Identität nicht wie eine Konstante ist. Emotionen können die Identität beeinflussen, aber sie können nicht auf dem ersten Platz stehen. Die Emotionen verändern sich beim Individuum. Man kann die Emotionen mehr fühlen und der Körper verändert sich. Nervosität, Panik, Schrecken sind zum Beispiel wichtige Emotionen, die eine Verbindung zwischen Körper und Gehirn machen.[68] Nur wenn man die mentale Repräsentation macht und bei sich selbst erkennt, dass man zum Beispiel nervös ist, kann es einem bewusst werden. In diesem Moment kommt das Gefühl der Nervosität und man kann das konzeptualisieren. Diese Zustände können direkt auf Kultur und auf Sprache verwiesen

[66] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[67] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[68] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH

werden.[69] Ahasvers Nervosität steigert sich bis zu einem Zeitpunkt, in dem er alles nicht mehr leiden kann.

Verdrießt, Natur, das öde Spiel dich nimmer?
Ergreift nicht Schläfrigkeit die müde Hand?[70]

Menschen haben natürlich verschiedene Blicke auf das Leben. Etwas, das für jemanden verständlich oder normal ist, ist für jemand anderen aber nicht so.
Hier wird Ahasver und seine Art und Weise in Bezug auf das Leben betont. Er kann nicht bergreifen, oder er wollte nicht begreifen, warum die Leute so traurig sind?
Der Junge hat eine Chance bekommen, um sein Leben zu beenden. Das findet er sehr gut.
Warum weinen alle? Eigentlich weiß er warum alle weinen und das nervt ihn.

„So! betetet still, dass ihr ihn nicht erweckt!
Hemmt eurer Tränen undankbare Flut!
Sein schlaf ist gut, o dieser Schlaf ist gut!
Wenn er auch Toren euresgleichen schreckt.[71]

Undankbare Flut bedeutet, dass die Leute nicht mehr weinen sollen. Er versteht das nicht. Oder er versteht es, aber seine Worte zeigen das nicht.
Seine emotionale Identität ist kaputt. Ahasver weiß nicht mehr, was er tun soll. Was sollte er machen, um diese Krise zu beenden.
Die menschliche Macht ist vorbei. Deswegen wurde er wütend, böse und unglücklich. Jetzt wird über verschiedene Emotionen gesprochen, die sehr stark sind, aber seine Identität ist schwach. Es ist sehr wichtig zu betonen, wenn man die eigenen Emotionen darstellt, d.h. man nennt sie, dann wird einem bewusst, was gesagt oder gemacht wird.
Ahasver spricht so, wie er sich fühlt. Das bedeutet, dass er sich in diesem Moment bewusst ist, wie er sich fühlt. Er versucht sich zusammenzureißen und sich in Ordnung zu bringen. Es ist immer besser Emotionen zu zeigen. Ahasver ist unordentlich. Seine Emotionen sind unordentlich. Kann sein Leben dann besser werden? Man ist, was man sagt und das ist er.
Ahasver ist verdammt. Mit seinem Leben, mit seinen Emotionen und mit seinem Denken. Er ist einsam und niemand versteht ihn. Es ist unmöglich, ein normales Leben ohne Freunde zu führen. Aber du hast keine Freunde, wenn du immer lebst. Du bekommst dann aber die

[69] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[70] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[71] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Chance, deine Identität zu verändern. Die neuen Freunde stellen etwas noch nicht Bekanntes dar. Sie sind ein Teil der Geschichte, die mit der Zeit gemacht wurde.

Zu Bette stieg ich lüstern mit der Pest;
Ich habe sie umsonst ans Herz gepreβt.[72]

Wie schon oben erwähnt, kommen die Emotionen immer dann, wenn man etwas erlebt. Abhängig davon wie wichtig und schwer diese Ereignisse für unser Leben sind, bestimmen diese Ereignisse die Emotionen. Alles, was einem Menschen passiert, erlebt er das zuerst mit der Bemerkung, wofür ihm das Gehirn nutzt. Wie viel sich der Mensch diesen Gedanken überlässt, so viel können die auch auf sein Leben Einfluss haben. Wenn die Gedanken negativ sind und wenn man viel Zeit verbringt, sich mit diesen negativen Gedanken zu beschäftigen, dann folgt die Auswirkung, die der Körper durch die Emotionen bereut. [73]
Die Emotionen sind eigentlich immer ein Anfang des Dramas, das der Mensch durchmacht. In diesem Fall geht es um das Drama, das ein Produkt von Ahasvers Emotionen ist, weil man im Gedicht seinen Ausbruch der Emotionen erkennt. Er steht abgrundwärts einsam und allein da, er weint und ist wütend und sieht keinen Ausgang mehr.
Die Sehnsucht nach dem Tod übernimmt seinen ganzen Körper und seinen Geist so sehr, dass er nicht atmen kann.

Den Staub nicht schütteln mehr vom müden Fuβe
Wie tiefbehaglich ist die Todesmuβe!

Bekannt ist, dass Bedrängnis immer dazu führt, dass man schwer atmet und sich schlecht und hilflos fühlt.[74] Wie konnte Ahasver eine Lösung finden? Er sollte zuerst mit seinen Gedanken zurechtkommen und einen positiven Weg zum Ausgang finden, damit er sich auch besser fühlt. Wenn er sich nicht mehr hilflos fühlen würde und mit diesen positiven Gedanken weiter ginge, kämen auch die positiven Emotionen. Alles hängt vom jeweiligen Menschen ab und welchen Weg er wählt; den positiven oder den negativen Weg, die positiven oder die negativen Emotionen.

[72] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[73] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[74] Galić, Branka: „Žene i rad u suvremenom društvu - značaj „orodnjenog“ rada“, in: URL: https://hrcak.srce.hr/file/106713

10.3. Soziale Identität

Soziale Identität wurde als dimensional definiert. Für diese Definition ist es wichtig, die Relation zu betonen. Die Relationen sind durch das Verhältnis zu sich selbst, zu anderen, zur Natur, zu Gott und zur Welt konstruiert.[75] Andere äußere Faktoren spielen eine wichtige Rolle. Man kann fünf Faktoren der sozialen Identität definieren; der kulturelle, der sozio-professionelle, der religiöse, der nationale und der lokale Faktor. Man behauptet, dass das wichtigste soziale Verhältnis, das zur Familie ist. Wir sollen den Einzelnen und die Identität unterscheiden. Das sind zwei eng verbundene Phänomene, die man unterscheiden soll. Der Einzelne wird als ein dynamischer, geöffneter Prozess mit der Gesellschaft eng verbunden.[76]
Die Identität kann man als eine subjektive Erfahrung des Lebens definieren. Mit der Zeit hat sich die wissenschaftliche Theorie über Identität total verändert. Die Psychologie und die Soziologie beschäftigen sich mit der Identität. Man kann die Identität kollektiv und individuell betrachten. [77]
Es ist sehr wichtig zu beschließen, wer wir sind und was wir machen wollen. Das bildet unsere Identität. Man muss sich bewusst sein, welche Rolle hier die Gesellschaft spielt. Wenn man über die Sprache redet, dann soll man auch die Kultur der Sprache, die sehr wichtig ist, hervorheben. Die Kultur bestimmt einen Weg, der uns als Lebewesen bildet. In der Interaktion mit anderen Leuten kann Identität sprachlich verwirklicht sein. [78]
Die Emotionen wurden als ein Phänomen betrachtet. Sie sind eigentlich als Impulse definiert und sie sind unkontrollierbar. Wenn der Einzelne sich in einer Gruppe findet, wird er zu etwas total Anderem. Man kopiert die anderen und wird eine Kopie. Es ist sehr schwer in einer schlechten Gruppe zu arbeiten. [79]
In Bezug auf das Leben von Ahasver kann man die soziale Identität nicht wie gewöhnlich interpretieren. Ahasver ist einsam, ohne Freunde, ohne Familie. Seine Identität war etwas, was jetzt nicht mehr existiert. Sein Charakter wird nochmal gebildet. Jetzt wird er wütend.

[75] Cifrić, Ivan / Nikodem, Krunoslav : „Socjalni identitet u Hrvatskoj: Koncept i dimenzije socijalnog identiteta“, in: URL: https://hrcak.srce.hr/7546 (10.9.2018)
[76] Toth, Ivan: „Tko je pojedinac i što ga definira? Teorija socijalnog i nacionalnog identiteta“, in: URL: https://www.advance.hr/tekst/tko-je-pojedinac-i-sto-ga-definira-teorija-socijalnog-i-nacionalnog-identiteta/ (10.10.2018)
[77] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[78] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH
[79] Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav - *Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität* (Letzter Zugriff:2016), Narr Francke Attempto Verlag GmbH

Sein Ärger wird noch stärker. Es bedeutet, dass sowohl seine soziale Inteligenz, als auch seine soziale Identität ein bisschen beschränkt sind.

Der Charakter des Ewigen bezieht sich auf verschiedene Aspekte der Identitätsprobleme, die von der jüdisch-israelischen Opposition aufgeworfen werden und kann in diesem Sinne absolut relevant sein.

Die Bedeutung der Bilder für die Weltsicht jedes Menschen und für seine Beziehung zur Außenwelt wird oft missachtet. Deshalb sollte die grundlegende Aufgabe eines jeden modernen Wissenschaftlers darin bestehen, Bedeutungen zu geben, zu schätzen und zu interpretieren, anstatt zu erklären, vorherzusagen und zu kontrollieren, was in der Welt geschieht. Es ist das Ziel dieser Untersuchung der sozialen Identität den ewigen Juden in der Gesellschaft zu suchen und aufzuzeigen.

Lenaus Ahasver ist einsam, kennt keine sozialen Regeln, Normen und das Verhalten in der heutigen Welt. Seine soziale Identität verändert sich nicht. Er sieht nur den Jungen, der tot ist. Die anderen interessieren ihn nicht.

Seit Jahrhunderten haben Literaturwissenschaftler, Theologen und Geschichtswissenschaftler die Beziehung zwischen den ewigen Juden und der Welt untersucht. Trotzdem bezieht sich der Charakter des Ewigen auf verschiedene Aspekte der Identitätsprobleme, die von der jüdisch-israelischen Opposition aufgeworfen werden, und kann in diesem Sinne absolut relevant sein. Ewiger Jude, israelische Identität, Mythos, Zionismus, wandernde jüdische Darstellung des Juden und seine Verbindung zum Schicksal von Juden auf der ganzen Welt sind die Kennzeichen dieser Untersuchung. [80]

Die Offenbarung der Natur dieses mythologischen Konzeptes ist nicht nur wegen seiner Verschränkungen wichtig, sondern auch, um die Dynamik oder das zugrundeliegende Prinzip hinter seiner Kristallisation zu erfassen. Die Bildung eines Mythos setzt bestimmte Eigenschaften voraus, die transplantiert werden und sich auf andere Phänomene ausbreiten, um eine „systematische Einheit“ zu bilden, die das Image des wandernden Juden stärkt.

Der Mythos "Der ewige Jude" ist im 20. Jahrhundert durch seine Wiederbelebung im NSDAP Propagandafilm "Der ewige Jude" am besten bekannt geworden. Dieser Film war eine Nazi-Interpretation der mächtigen, uralten Legende des ewigen oder wandernden Juden (Göttingen, 1995). Das Überleben des ewigen Juden-Mythos war ein mächtiges Werkzeug, das von der nationalsozialistischen Propaganda benutzt wurde, um die Durchsetzung der Juden zu rechtfertigen und die Massen auf den bevorstehenden Holocaust vorzubereiten. Nazi-

[80] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

Propaganda-Filmemacher präsentierten eine Darstellung des Judentums der Welt, so dass kein Betrachter sich vor der hinterhältigen Servilität und dem schmutzigen Handeln der Juden schaudern ließ. Das jüdische Erbe der christlichen Tradition als auch die legendäre Figur des wandernden Juden Ahasver wurde im Film völlig verändert. In „Dem ewigen Juden“ war die Bestrafung 2000 Jahre lang. Laut dem Film beherbergten die Juden selbst in unnachgiebigen Zeiten jedes Verbrecherbild, das sie im 20. Jahrhundert zeigen sollten. Im Laufe der Geschichte waren sie Feinde eines jeden "normalen", fleißigen, ehrlichen und kreativen Menschen gewesen. Die Juden waren angeblich hässlich, korrupt, schmutzig, faul und pervers. Sie waren aus ihrem gelobten Land ausgewandert, um den gesamten Mittelmeerraum zu überfluten, um nach Spanien, Frankreich und Deutschland zu durchdringen und in osteuropäische Länder zu ziehen. Nach der Nazi-Version des Mythos hatten die Juden dieser Zeit ein Erbe überirdischer Parasiten - Feilschen und Betrügen, während sie die Welt durch ihre Kontrolle über Bankwesen, Handel, Medien und Politik eroberten. .[81]

In Bezug auf die soziale Identität sind die Juden als Gesellschaft nicht akzeptierbar. Man hatte kein Bedürfnis das jüdische Volk zu respektieren. Ahasver aus dem Gedicht war auch wie ein Parasit der Gesellschaft, der nichts zur Gesellschaft beitragen konnte. Er war klein, unzufrieden und allein, aber auch noch mutig seine Gefühle öffentlich zu zeigen.

Der Mythos vom wandernden Juden machte in der westlichen Literatur eine Metamorphose durch einige englische, deutsche und später amerikanische Romantiker durch - vielleicht zum ersten Mal unter der Annahme eines fast sympathischen Mantels. Die Romantik versuchte jedoch nicht die Not des wandernden Juden zu lösen, indem sie ihn durch die Bereitschaft der Juden, die Kultur und die Werte der Zivilisation, in der sie lebten, zu assimilieren und sich anzupassen, in die Gemeinschaft integriert. Im Gegenteil, die Romantiker, die durch das erneuerte Interesse an der griechischen Mythologie dem Esoteriker und Dissidenten weit offener gegenüberstanden, akzeptierten den wandernden Juden nur aufgrund seiner Ähnlichkeiten mit dem Charakter von Prometheus. So wurde das „jüdische Schicksal“ - der Zustand des ewigen Juden, den Ahasver Jesus überordnete- aus einer neuen Perspektive angegangen. Von vielen Dichtern und Schriftstellern als Metapher eingesetzt, begünstigten die romantischen Schriftsteller das jüdische Schicksal, indem sie es auf romantische Weise

[81] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

bemalten - „Beförderung“, die ironischerweise zur Stärkung der "rebellischen Rolle" der Juden im Laufe der Weltgeschichte.[82]

In Lenaus Gedicht ist Ahasver auch einsam und hilflos. Er kann sich nicht mehr sozialisieren oder weitergehen. Für ihn ist die Sozialisation unwichtig, weil seine Ansicht total verkehrt ist. Die Visualisierung seines Konzepts des Lebens führt zu einer Vernichtung der Lebensführung. Seine Identität entwickelt sich nicht mehr, weil das nicht mehr wichtig ist. Er ist nicht in die Gesellschaft integriert, aber er braucht die Aufmerksamkeit. Je mehr Leute ihn bemerken, desto schneller wird er zu seinem Ziel kommen. Das ist Ahasvers Meinung. Diese Lage ist nicht wünschenswert. Es ist besser nicht zu leben, als sich zu begraben.

Die Dimension der Identität bedeutet für Ahasver eine Beziehung mit ihm selbst, mit Gott und der Natur. Diese soziale Seite seines Verhältnisses mit allem ist aber nicht regelgemäβ, weil ihr das Hauptelement fehlt; die Familie.

Er kann sich als Individuum nicht entwickeln, solange er sich nicht irgendwo zugehörig fühlt. Er sollte wissen, wer er ist und was für ein Wesen er ist und was er repräsentiert und diese Vorstellung hat er schon verloren. Man kann ihn mit der jüdischen Identität allgemein vergleichen, aber in dem Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ wird es nicht erklärt, ob es ihm bewusst ist, dass seine Taten Konsequenzen haben. In dem Gedicht steht er nicht mit dem jüdischen Volk zusammen.

Er wird so wie die Juden im Nazi-Film dargestellt. Er steht in der Natur als ein Parasit, dessen Schicksal und das Sein niemand begreifen kann. Die Gesellschaft versteht ihn als Einzelnen leider nicht, er wird nur als ein verrückter alter Mann betrachtet.

10.4. Religiöse Identität

In diesem Gedicht ist die Religiosität sehr wichtig. Ahasver war nicht so religiös. Für ihn war Jesus ein Niemand. Er hat in diesem Moment gezeigt, wie groß sein Ego ist. Danach hat er aber eingesehen, wie dumm er war.

Die Legende von Ahasver, der verflucht wurde, weil er Jesus auf dem Weg nach Golgota abgewiesen hatte, hat im Laufe der Jahre die Überzeugung verbreitet, dass der wandernde Jude dazu verurteilt wurde, eine nomadische Existenz als Buße für das Fehlverhalten der Vergangenheit anzunehmen. Daher musste der Jude jedes Land verlassen, um seine

[82] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

politischen, religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Schwächen zu vergessen. Es heißt, dass dieses Schicksal damit zusammenhängt, dass Jesus Christus die Juden bis zum Tag der Verurteilung um die Welt wandern ließ. Der Mythos des wandernden Juden ist ein konstitutiver Teil der christlichen Mythologie. Wie bei allen großen Mythen hat er mehrere grundlegende Annahmen: Erstens - das Zeichen Jude, Judah und die Essenz- der Judaismus sind untrennbar miteinander verbunden. Zweitens - das Zeichen oder der Name - der wandernde Jude stellt dessen Essenz dar. Zum anderen ist die Kraft des Realen im Namen (ewiger / wandernder Jude) enthalten. [83]

Ahasvers Schicksal und Geschichte waren im Gedicht gleich. Er wandert um sein Ende zu finden. Die Vergangenheit konnte er nicht verändern.

Die Geschichte des ewigen Juden gewann im 17. Jahrhundert an Popularität, als in Leyden eine gedruckte Broschüre erschien, als der Bischof von Schleswig im Jahr 1542 in Hamburg einen wandernden Juden sah. Der Name des Juden war Ahasverus. In späteren europäischen Versionen wurde der Türhüter fortan der Schuster Ahasuerus oder Ananias, an dessen Tür das Kreuz von Jesus ruhte. Im 16. und 17. Jahrhundert waren diese Versionen der Popularisierung der Kreuzigungsgeschichte mit aktuellen Sichtweisen von wandernden Juden verknüpft und in ganz Europa verbreitet. Der ewige Jude, der Hunderte von Jahren ohne zu altern auftrat, erlangte auf diese Weise einen wahrhaft einzigartigen Status. Es wurde angenommen, dass er Verbindungen mit dem Übernatürlichen hatte, denn unter allen Menschen schien es nur ein Unsterblicher zu sein. Was ist das Geheimnis dieser Immortalität? Indem das mythische Bewusstsein auf den Stereotyp des wandernden oder ewigen Juden Bezug nimmt, erhält es die Illusion, dass sein Subjekt die Realität widerspiegelt. Was später als Idealisierung bezeichnet wird (das Ergebnis von Irrglauben und Verfälschungen), nimmt in dieser Zeit eine rhythmische Dimension an und der Jude wird nicht zu einer A-Persona, sondern zu einer Inkarnation des Bösen, dessen Gesichts- und Körpermerkmale ein Zeichen seines Charakters sind. Der Charakter des ewigen Juden wurde nicht nur durch sein Bild als Geldverleiher oder bösartiger Wucherer beschrieben, der unter der christlich großzügigen Gastfreundschaft gedeiht, sondern als Symbol für alles Böse auf Erden. Die Figur des Juden wurde auf jeder Stufe, in jeder Gedichtgeschichte oder in jeder Geschichte des europäischen Mittelalters als teuflisches, groteskes und unsoziales Geschöpf dargestellt, so dass er im Alltag als normaler Mensch nicht existierte. Die Vernichtung des jüdischen Charakters verwandelte den Juden in ein negatives Symbol und so wurde der Jude von nebenan zum ewigen Juden, d. h. der

[83] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

"verfluchte Jude", der "böswillige Jude" oder der "Verräter Jude". Die jüdische Identität wurde von diesen Judenbildern beherrscht und durch die Jahrhunderte hindurch mit ihnen konfrontiert.[84]

In Lenaus Gedicht wollte er nur betonen, wie hilflos und müde dieser alte Mann ist. Diese alte Geschichte ist real und das ist ihre wahre Darstellung. Es ist nicht das Gleiche, wenn man eine Legende hört oder eine alte Geschichte liest, aber wenn man diese Geschichte aufleben lässt, dann ist die Wahrheit sehr nahe. Das verändert die Situation in unserem Kopf.

Das Gewicht seiner Werke zeigt, dass die Religion immer den Weg findet. Das Wandern bis zur Verurteilung bedeutet immer zu wandern, weil man nicht weiß, ob dieser Zeitraum verwirklicht wird.

Die christliche Mythologie hat Ahasver als ein negatives Beispiel genommen, das eigentlich als eine schlechte Figur dient, weil sein Wesen nicht diesen Fluch übertragen kann. Obwohl Jesus eine Person, die niemanden interessiert, repräsentiert, sieht man an Ahasvers Beispiel, dass die Religion ihre Grenzn der Versuchung hat.

Die Herausforderung der etablierten Ordnung und des christlichen Glaubens auf der ganzen Welt sind zentrale Bestandteile des Mythos des wandernden Juden. Das Thema ist alles durchdringend und tief in der europäischen Kultur verkörpert - es wird durch die Tatsache verkörpert, dass der wandernde Jude selbst in die Naturwissenschaften eingedrungen ist.

Die Umstände der Ursprünge und der Beweis einer jüdischen Weltverschwörung beruhten auf dem mächtigen Mythos des ewigen Juden, der auf der Bühne der Neuzeit das Zeichen Jakobs, des Gründers der israelitischen Dynastie, angenommen hatte. Jakob war die Hauptfigur in dieser "neuen" Legende, zusammen mit seinen zwölf Söhnen - den Vorfahren der zwölf Stämme. Zu diesem Zeitpunkt in der modernen Weltgeschichte wurde der Ursprung der Geschichte des ewigen Juden auf eine verdrehte Version ihrer ursprünglichen biblischen Quelle zurückgeführt. Der Ewige Jude erschien zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten, hatte aber immer den gleichen dämonischen Charakter, der den Mythos stärkte und ihn von Generation zu Generation weiterführte und vorantrieb. Es wurde gesagt, die wandernden Juden seien wie Rebellen und Verschwörer und sie hätten eine innige Beziehung zu Satan. Bestrafung, rebellische Handlungen und mystische Erscheinung verbanden den wandernden Juden mit Lucifer oder Satan als seinen unheimlichen Wegbegleiter. So wurde der ewige Jude mit übernatürlichen Kräften ausgestattet. Diese Verbindung findet sich in dem Hermann

[84] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

Gödsche Roman „Biarritz“, der in der preußischen Zeitung „Kreuzzeitung“ (1868) unter dem Pseudonym Sir John Retcliffe (Bernstein, 1971) veröffentlicht wurde. [85]

In diesem Lied ist nicht nur Ahasver im Mittelpunkt. Ahasver ist nur ein Charakter, aber sind wir eigentlich nicht alle gleich? Wenn man etwas hat, ist man nicht ein bisschen schlechter?

Wenn wir alles noch mal lesen, aber mit viel Aufmerksamkeit, können wir behaupten, dass Ahasver nicht so schlecht ist. Er ist nur ein Mensch. Ein Sünder. Genauso wie Adam und Eva. Er hat sich tief begraben, aber sein Schicksal dauert ewig und ist immer gleich. Diese satanischen Vergleiche bedeuten wahres Übel. Man kann behaupten, dass man allen Sündern nicht leicht vergeben soll. In seinem Leben geht es nur um einen entscheidenden Moment, der ihn als Satan markiert. Wer bestimmt eigentlich diese Grenze, die besagt, wie viele Sünden man machen kann? In dieser Geschichte war Jesus der Richter und Ahasver der Führer des Schicksals.

Es gibt kein Rezept für Glück. Nur wenn wir etwas verlieren, begreifen wir erst, wie glücklich wir waren. Das bedeutet natürlich, wenn man gesund ist, dann ist man auch eigentlich glücklich. Wenn man lebt und gesund ist, hat man alles.

Alles dauert nur kurz und man weiß nie, was morgen bringt. Das sieht man jeden Tag, aber die Sachen werden mit zunehmendem Alter noch klarer.

Jetzt kommen wir noch mal zu Ahasver. Sein Leben war nämlich nicht kurz. Auf den ersten Blick ist es nicht schlimm, aber wenn man allein bleibt, ist es sehr hart.

Er ist allein, verdammt, nervös und traurig. Und auch wenn er religiös wäre, wäre er auch unglücklich. Wenn die Identität in Frage kommt, muss man betonen, dass die religiöse Identität sehr wichtig ist, um die eigene Identität zu bilden.

Identität können wir als ein Gefühl der Eigenartigkeit definieren. Dieses Gefühl beginnt sich zu entwickeln, wenn man sich von den Eltern separiert und allein in die Gesellschaft geht.

Die Identität ist interessant, weil man in diesem Begriff zwei verschiedene Termine sieht; die Gleichheit und Unterschiedlichkeit. Identität erklärt uns, wer wir sind und wer die anderen sind. Identität entsteht jeden Tag. Sie verändert sich nicht. Aber auf der anderen Seite verändert sie sich jeden Tag, egal wo man sich und wann man sich irgendwo befindet.[86]

[85] Landrus, D.Matthew: „Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

[86] Toth, Ivan: „Tko je pojedinac i što ga definira? Teorija socijalnog i nacionalnog identiteta“, in: URL: https://www.advance.hr/tekst/tko-je-pojedinac-i-sto-ga-definira-teorija-socijalnog-i-nacionalnog-identiteta/ (10.10.2018)

Ahasver hat seine Identität täglich gebildet. Er hat zu viele Jahre gelebt, zu viele Leute kennengelernt. Wenn die Identität uns erklärt, wo wir uns befinden, dann kommt Ahasvers Identität in Frage.

Die Frage der Identität ist zuerst eine theologische und erst dann eine praktische Frage. Wir werden hier die religiöse Seite und den theologischen Einfluss untersuchen. Die Identität der Gläubigen ist sehr wichtig, weil man die Kirche in den Mittelpunkt stellen soll. Aber es ist auch sehr wichtig zu sagen, dass die Kultur und Identität sehr eng miteinander verbunden sind.[87]

Sein Herz ist still; das meine ohne Rast,
Pocht Tag und Nacht in ungeduldger Hast,
Auf das es einmal endlich fertig werde
Und seinen Sabbat find in kühler Erde. [88]

In diesem Teil hat er den Begriff „Sabbat“ verwendet.

Sabbat ist ein jüdischer Begriff und ist ein Feiertag, der von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang dauert. Die ersten Christen, die früher Juden waren, haben diesen Begriff gebraucht.

An Sabbat ist es wichtig, dass man nicht über Probleme spricht und man mit der Familie eine gute Zeit verbringt. Sabbat bedeutet Leben und die Familie sollte zusammen beten.[89] Hier begegnen wir Ahasvers religiösem Moment. Für ihn bedeutet Sabbat etwas Stilles, etwas von Gott, etwas, das gut ist.

Er schätzt Gottes Geschenk, eigentlich das Ende. Sabbat bedeutet das Licht und er hat dieses Wort neben „kühler Erde“ gebraucht. Heiß und kühl zusammen, aber nicht auf den ersten Blick. Mit diesem Syntagma zeigt er ein perfektes Ende für ihn. Sein alter und müder Leib hat keine Kraft mehr zu beten, als ob er erschrocken wäre.

Er ist vom Leben erschrocken worden. Aber Sabbat ist etwas Religiöses, was ihm die Macht gibt.

[87] Vranješ, Nikola: „Identitet i djelovanje“, in: URL: https://hrcak.srce.hr/file/122677 (22.1.2019)
[88] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag
[89] Pažin, Zvonko „Povijest i značenje šabata“, in: URL: https://www.vjeraidjela.com/povijest-i-znacenje-sabata/ (16.3.2018)

10.5. Ahasvers Identität

Es wurde schon festgestellt, dass Ahasver im Gedicht seine Identität offensichtlich verändert hat. Kann man dann sagen, dass seine Identität falsch ist? Obwohl er zu Beginn des Gedichtes müde ist, beginnt er durch das Lesen immer nervöser zu sein. Diese Art von Aggressivität schreibt man seiner Unmöglichkeit etwas zu verändern zu.

> Es schläft der Mensch in seiner Mutter Hüften,
> Dann eine Weile noch, mit Augen offen,
> Irrt er, Schlafwandler, in den Morgenlüften
> Und träumt ein buntes, himmlisch frohes Hoffen,
> Bis plötzlich ihm ans Herz das Leben greift,
> Den schönen Traum von trunkner Stirne streift,
> Und ihn mit kalter Hand ins Wachen schüttelt,
> Wie meine Hand hier Blüten niederrüttelt.
> Den hat die kalte Faust noch nicht erfasst,
> Er ist unaufgeschreckt von Traum, erblasst;
> Ich sehs an seinen ruhig schönen Zügen,
> Die, selig lächelnd, fast den Tod verhehlen
> Und immer noch das Märchen still erzählen,
> Die Erde noch zum Paradiese lügen![90]

In diesem Teil hat er seine Veränderung des Verhaltens gezeigt. Alles ist still, du bist sicher. Deine Mutter ist mit dir. Aber dann geschieht das Leben und versucht den Mann zu erschrecken.

Dieser Junge schläft. Für ihn war das Leben nicht so hässlich und stressig. Ahasver fühlt Eifersucht. Warum ist er so glücklich und Ahasver nicht? War das alles wirklich so wichtig, dass er noch nicht sterben kann? Das sind die wichtigen Fragen die Ahasver durch den Kopf gehen. Jetzt fragt man sich; was für eine Identität hat er? Die Identität sollte das Leben repräsentieren und Ahasver hat seine Identität verloren. Seine Identität ist falsch. Die Identität sollte ein Teil unseres Bewusstseins sein. Wie viel sollte man nachdenken, um sein Bewusstsein zu verändern. Wir sind uns eigentlich unseres Bewusstseins nicht bewusst.

Ahasvers Identität repräsentiert ein Bild des heutigen Judentums, weil wegen seiner Geschichte das zukünftige Leben der Juden zerstört ist. Ahasver hat den Fluch zu seinem Volk gebracht. Das sind nämlich verschiedene Theorien, die die jüdischen Schicksale rechtfertigen.

[90] Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag

Man verbindet oft das Wort „Identität“ mit dem Adjektiv „jüdisch“. Es geht eigentlich um ein Phänomen, worüber man viel diskutieren kann. Wenn man den Termin der „jüdischen Identität“ benutzt, soll man diese Begriffe erklären und unterscheiden. Es geht um einen historischen Hintergrund, der mit heutiger Realität eng verbunden ist. Deswegen sind diese zwei Wörter wegen der Gleichheit in einem Zusammenhang, nicht abhängig davon, was für eine Person ein Jude ist, weil das „Ich“ immer erhalten bleibt. Identität aber bedeutet einen Ort, an dem man sich niederlassen und wieder zu sich finden kann. Es geht um eine Rolle, mit der man zufrieden und anerkannt ist. Man versucht sich mit etwas zu identifizieren, so dass man irgendwo hingehört. In heutiger Gesellschaft sind alle gleich, obwohl man die Vorurteile nicht vergessen soll, weil der Einzelne sich immer mit jemandem identifizieren und sich in einen existierenden Rahmen setzen will, aber die Vergangenheit kann niemand vergessen. Dann ist es logisch, dass es nicht mehr über Identität im Allgemeinen geht, sondern über die Identifizierung. Dann ist man langsam zum nächsten Schritt gekommen und bereit über Juden allgemein zu sprechen. Ahasver konnte sich mit Niemandem identifizieren, weil sein Hintergrund kompliziert ist. Identität ist etwas Persönliches und Ahasver hat nichts für sich selbst. Seine Persönlichkeit ist verloren und auf diese Weise wird die Identitätsbildung langsam zerstört.

Es geht um eine hebräische Religion, die die Wurzeln aus einem Vers zieht: „Ein Hebräer bin ich, und den Ewigen, den Gott des Himmels fürchte ich, der das Meer und das Trockene gemacht hat („9.Vers, Propheten Jona“)“.

In diesem Vers wird die Zugehörigkeit zu einem Volk als auch ein Glauben zu Gott verbunden, was bedeutet, dass die Juden in der Antike neben den anderen Religionen stehen konnten. Eine Tatsache in Bezug auf das Judentum ist, dass die Juden immer eine Minderheit waren. Sie waren auch in intellektuellen Kreisen, weil sie gute Schulen besuchten und gebildet waren. Sie waren aber nicht gut in die christliche oder die islamische Welt integriert, ihre Kenntnis über Kultur war groß. Wegen der Arbeit beherrschten sie die arabische Sprache, aber auch die lateinische Sprache war für die Kultur sehr wichtig. Die jüdische Gesellschaftsposition war sehr wichtig und die Juden waren die herrschende Nation, d.h. sie befanden sich immer einen Schritt vor allen anderen. Die Welt, beziehungsweise die anderen Kulturen waren damit nicht glücklich und sie waren eifersüchtig. Man begegnet dem Problem am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, als der Begriff vom deutschen Juden bekannt wurde.

Man weiß nicht so viel über Ahasvers früheres Leben, aber Ahasver als Person wird als jüdisch definiert. Er wird als ein normaler Jude definiert, dem sich die Gelegenheit bot, Jesus zu helfen, aber er hat sein wahres Gesicht gezeigt. Deswegen wurden alle Juden verflucht.

Für das deutsche Volk ging es um ein schlechtes Syntagma. Wie man schon weiß, war das der kalte Weltkrieg und viele haben ihr Leben verloren. Es gibt diejenigen, die ihr Leben gerettet haben, aber sie sind eine Minderheit unter den Juden. Was für dieses Thema in Bezug auf die Identitätskrise des jüdischen Volks wichtig erscheint, sind zwei Bücher, die von Juden (Interviews), die eine Identitätskrise wegen des Krieges hatten, geschrieben wurden. Die Bücher heißen „Überleben heißt Erinnern" aus 1990 und „Zwischen Thora und Trabant" aus 1993. Man kann die jüdische Identität mit dem Gefühl von DDR Bürgern vergleichen. [91]

Es geht um eine lange Geschichte, die man mit Ahasver verbinden kann. Diese jüdische Belastung sieht man in vielen Segmenten der jüdischen Geschichte.

Wenn man den Termin der Identitätskrise erwähnt, kommt man zurück zu Ahasvers Schicksal. Was für einen Identitätstypen besaß er? Wegen der Länge seines Lebens ist alles verdreht. Es ist unmöglich etwas Konkretes zu sagen, aber man kann behaupten, dass Ahasvers Identität dekonstruiert ist, weil er seine Identität nicht mehr hatte. Jetzt werden wir den Begriff Dekonstruktion erklären und versuchen ihn mit der Identität zu verbinden.

Es wird gesagt, Dekonstruktion sei Schreiben und zwar Schreiben mit einem vorgefassten Ziel als solchem, Schreiben als Selbstzweck. Dekonstruktion kann als zerlegt beschrieben werden, um das bereits Beschriebene wieder herzustellen. Dekonstruktion untersucht, was nicht ist und wie Texte und Sprachen in westlichem Denken und in der westlichen Philosophie die Bedeutung zu verändern und zu komplizieren scheinen. Vor allem wenn sie im Hinblick auf das gelesen wird, was nicht ist, und was in sich offenbart wird und wenn sie in der Erleuchtung der Annahmen und Abwesenheiten offenbart werden. Dekonstruktion bestätigt in sich selbst Dekonstruktion, dass die Dinge sich widersprechen, sich selbst stabilisieren, und man reizt nur die Ideen und die inhärente De-Stabilisierung aus. [92]

Auf diese Weise wird Ahasvers Identität dekonstruiert. Seine Geschichte hat erstmal die Identität gebildet, aber das Leben und seine Wirkung haben alles, was er geschaffen hat, gelöscht. Mit der Hilfe der Dekonstruktion wird Ahasvers Identität immer wieder erneuert.

---

[91] Mittelmann, Hanni (1997): „Jüdische Expressionisten: Identität im Aufbruch – Leben 'im Aufschub'." In: Horch, Hans Otto (Hrsg.) / Wardi, Charlotte (1997): Jüdische Selbstwahrnehmung – La prise de conscience de l'identité juïve. Tübingen : Niemeyer, S. 181-194. In: URL:https://books.google.ba/books?id=ARshAAAAQBAJ&dq=J%C3%BCdisc he+Expressionisten:+Identit%C3%A4t+im+Aufbruch&hl=hr&source=gbs_navli nks_s (30.1.2019)

[92] Mittelmann, Hanni (1997): „Jüdische Expressionisten: Identität im Aufbruch – Leben 'im Aufschub'." In: Horch, Hans Otto (Hrsg.) / Wardi, Charlotte (1997): Jüdische Selbstwahrnehmung – La prise de conscience de l'identité juïve. Tübingen : Niemeyer, S. 181-194. In: URL:https://books.google.ba/books?id=ARshAAAAQBAJ&dq=J%C3%BCdisc he+Expressionisten:+Identit%C3%A4t+im+Aufbruch&hl=hr&source=gbs_navli nks_s (30.1.2019)

Erik Erikson („Erikson, 1994“) postulierte eine Theorie der psychosozialen Entwicklung, die sich aus acht Entwicklungsstadien der Identität und Persönlichkeit von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter zusammensetzt. In jeder Phase erlebt die Person eine psychosoziale Krise, die hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung und der Identitätsbildung positiv oder negativ sein kann, wobei die fünfte Phase insbesondere auf die Entwicklung eines Identitätsgefühls in der Gesellschaft ausgerichtet ist. Die Entwicklung eines Selbst- oder Identitätsgefühls ist laut Erikson die zentrale Aufgabe der Adoleszenz. Diese Aufgabe kann und wird nach Angaben von Erikson und auch von Marcia während des gesamten Lebenszyklus fortgesetzt. Marcias Theorie („Marcia, 1993“) konzentriert sich auf die Entwicklung der Identität von Jugendlichen. Er konzentriert sich auf "Krise", die in diesem Zusammenhang als "Phase der aktiven Auseinandersetzung mit der Identitätskrise" definiert wird, so dass man sich einer Identität verpflichten kann. Dieser Zyklus kann im Laufe des Lebens mehrmals wiederholt werden und ist nicht nur für die Pubertät reserviert und wird als „MAMA-Zyklus“ bezeichnet („Norris, 1999“).

Diese psychologischen Untersuchungen werden nicht einfach mit Ahasver in Verbindung gebracht. Er ist weder ein junger Mann, noch ein Adoleszent. Er wird hier als ein Mensch mit seiner eigenen Persönlichkeit definiert. Obwohl er keine klassische Teilung und Phasen des Lebens hat, braucht seine Identitätsbildung eine klassische Form des Lebens, mit allen gesellschaftlichen Normen, weil er erst nicht so allein war. Er hat sich später von allen isoliert, um seine innere Ruhe zu finden. Seine Identität wächst mit ihm, unabhängig von seinem Alter.

Ahasver hat mehrere Male eine Identitätskrise durchgelebt. Die Entwicklung der Identität hat in seinem Beispiel eindeutige Regeln.

Das Problem ist, dass schon der Akt der Identitätsbildung den Identitätsbegriff durch den Akt der Formation automatisch zunichtemacht. Die Idee der Identität existiert nicht mehr und der Akt der Identitätsbildung bedeutet dann Identität. Damit etwas geschaffen werden kann, muss es nicht vorher existieren und dennoch glaubt man an das Konzept einer "Identität". Daher existiert bereits das Wort "Identität" und die Idee des Identitätsbegriffs. Damit etwas existieren kann, müssen sich die Menschen dessen bewusst sein. Sich jedoch dessen nicht bewusst zu sein, bedeutet, dass es nicht existiert. Das ist ein Paradox. Die Identitätsbildung ist ein Paradox. Zusammenfassend ist es uns daher wichtig, dass Wachstum dazu führt, für sich selbst zu denken und somit eine Identität zu bilden, ein Gefühl der Selbstbestimmung, der

Selbstbestimmung und der Autonomie zu entwickeln, aber im Wesentlichen gibt es keine Identität. Dieses Paradoxon tragen wir in unserem Werden von der Wiege bis zur Bahre. [93]
Deswegen kann man nochmal feststellen; Ahasver hat viele Phasen des Lebens durchgemacht. Diese Phasen sind mit der Geschichte und der Gesellschaft jeder Zeit verbunden. Jeder Phase bildet eine Furche des Lebensweges. Jede Furche stellt eine eigene Geschichte dar. Dieser Reichtum des Lebens hat ihn müde gemacht, weil der Reichtum nicht die Ewigkeit bedeutet, was man in der heutigen Welt schwer begreifen und verstehen kann.
Die Sphäre seines Handelns ist verkehrt und anders. Seine Identität ist spröde, nicht konsistent und kann als ein Bild des Nichts repräsentiert werden. Ahasver ist ein dünnes, langes Gewinde, aus der Realität ausgerissen, und ist in viele kleine Stücke gebrochen. Er weckt nur Kummer und Angst.

[93] Beadle-Darcy, L : „A deconstruction of the concept of identity“, in,
URL: https://www.academia.edu/37057726/A_DECONSTRUCTION_OF_THE_CONCEPT_OF_IDENTITY (22.1.2019)

11.Schlussfolgerung

Der wandernde Jude ist die Basis dieser Arbeit. Der wandernde Jude ist eine Legende aus dem 13.Jahrhundert, die einen sehr wichtigen Hintergrund hat. Die Legende ist nicht nur als Geschichte wichtig, sondern in dieser Legende steckt etwas viel Tieferes, was beim ersten Lesen nicht erkennbar ist.

In dieser Arbeit wird das Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ interpretiert. Das Gedicht wurde in der Zeit des Biedermeier geschrieben. Es ist ein religiöser Mythos. Lenau hat die modernen Techniken benutzt und hat auf diese Weise erzielt, dass sich dieses Gedicht von anderen unterscheidet.

Man hat hier das Gedicht erklärt, sodass man die Geschichte der Legende und den psychologischen Hintergrund mit persönlichen Eindrücken verbunden hat. Man hat die historische, die psychologische, komparative, interdisziplinäre und intertextuelle Methode der Interpretation benutzt.

Nicht nur das Gedicht wurde untersucht, sondern auch Lenaus Leben und seine Lyrik. Der Begriff „der wandernde Jude“ ist eng mit dem Gedicht verknüpft, aber hat auch Wurzeln in der Vergangenheit.

Das Schicksal Ahasvers ist beim ersten Lesen leicht zu erkennen und zu verstehen, aber wie er sich durch diese Wanderung fühlte, ist der ganze Hintergrund dieser Legende.

Hier spricht man nicht von Romantik und schönen Gefühlen, sondern von Flucht und Wanderung, welche man nicht mit der Idylle verbinden kann. Der Mensch hat immer zwei Optionen; die eine ist, mit dem Schicksal klar zu kommen und sich bewusst zu sein, dass wir alleine unser Leben kreieren und deshalb auch aus den negativen Ereignissen nur das Beste machen. Ahasver hat alles umgekehrt davon gewählt und gemacht.

In vielen Bereichen seines Lebens herrschte Chaos. Angefangen von seiner Männlichkeit, die mit der Geschlechtsidentität verbunden ist, bis zu seinem Glauben, der in seinem Leben abwesend war, was mit seiner religiösen Identität verbunden ist. Man unterscheidet verschiedene Identitätstypen wie die Geschlechtsidentität, die emotionale, soziale und religiöse Identität, sowie die Identität von Ahasver.

Hinter all dem, was ihm Probleme verursachte, waren Gedanken, die bei ihm falsche und negative Emotionen auslösten. Seine Emotionen waren dank seinen Gedanken unordentlich und so war auch sein Leben. Daher wird festgestellt, dass seine emotionale Identität total kaputt ist. Die Einsamkeit war auch ein Problem, welches ihm sein Leben schuf. Durch alle Etappen seines Lebens war er immer ohne Familie und ohne Freunde. Er konnte nichts

machen. Er war total sozial eingeschränkt. Das verbindet man mit dem „jüdischen Schicksal“, weil die Juden auch ihre Identität im Laufe der Geschichte verloren haben.

Aus diesem Grund wird betont, dass Religiosität eine wichtige Rolle spielte. Die Legende stammt noch aus der Bibel, als Ahasver Jesus verspottete und deswegen verflucht wurde. Deswegen ist Ahasver total verloren und das führt zu Identitätsbruch.

Man kann die Identität nicht so leicht noch mal konstruieren. Ahasvers Identität wird nicht mehr aber als eine Konstruktion definiert, sondern als ein Zerfall der Emotionen. Das Einzige, das er sucht und möchte sind der Tod, ein Ende und der Abschluss aller Trauer. Man kann Ahasver mögen oder hassen, aber es ist wichtig zu versuchen, ihn zu verstehen. Man wird nie erfahren, welche Konsequenzen seine Tat in heutiger Welt hat, aber Ahasver wurde wirklich „gut“ bestraft.

Sein Leben ist eine tragische Ewigkeit.

12. Literaturverzeichnis

12.1. Primärliteratur

Lenau, Nikolaus :“ *Nikolaus Lenaus saemtliche Werke : Mit Biographie, Einleitungen und erklaerenden Anmerkungen Leipzig“* : Bibliographisches Institut, 1882 Signatura: 30.504/1,2

12.2. Sekundärliteratur

Pavić Pintarić, Anita / Sambunjak , Zaneta / Zelić, Tomislav „*Sprachliche Konstituierung der Identität durch Emotionalität“,* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH (Letzter Zugriff:2016)

Pavličić, Pavao: *„Nazorov 'Ahasver' kao povijesna dijagnoza. U: Mogućnosti : književnost, umjetnost, kulturni problemi (0544-7267) 60. (2013), 10-12.; 33-56“* Signatura: II-5403

Uvanović, Željko: „ Luther als Pandoras Büchse des Judenhasses? Zur Höllenfahrt der dogmatischen deutschen Christen und Atheisten in Stefan Heyms "Ahasver"“. U: Zagreber Germanistische Beiträge. Jahrbuch für Literatur- und Sprachwissenschaft 14 (Letzter Zufriff: 2005)

Internetquellen mit Autor

Akler, A., Marietta: „Surrealistic Trends in Nikolaus Lenau's Poetry“, in Florida Atlantic University (1974), in: URL: https://fau.digital.flvc.org/islandora/object/fau%3A10479/datastream/OBJ/view (Letzter Zugriff: 14.6.2019)

Beadle-Darcy, L : *„A deconstruction of the concept of identity*“, in, URL: https://www.academia.edu/37057726/A_DECONSTRUCTION_OF_THE_CONCEPT_OF_IDENTITY (Letzter Zugriff: 22.1.2019)

Bronner, J. Simon: „*Meaning of Folklore: The Analytical Essays of Alan Dundes*“, Utah: University Press of Colorado, in:
URL:http://www.jstor.org/stable/j.ctt4cgrzn.24 (Letzter Zugriff: 2007)

Brichetto, L. Joanna: *„The wandering image: Converting the Wandering Jew“,* in:
URL:http://etd.library.vanderbilt.edu/ETD-db/available/etd-03272006-123911/unrestricted/BrichettoThesispdf.pdf (25.3.2018)

Cifrić, Ivan / Nikodem, Krunoslav *: „Socjalni identitet u Hrvatskoj: Koncept i dimenzije socijalnog identiteta“*, in:
URL: https://hrcak.srce.hr/7546 (10.9.2018)

Daube, David: *„The Jewish Quartely Review: (Article: Ahasver)“,* Pennsylvania: University of Pennsylvania Press, in: URL:
https://www.jstor.org/stable/pdf/1452757.pdf?refreqid=excelsior:b1ac239da9ceb1618e4c27d3d02bad71&seq=1#page_scan_tab_contents (25.5.2018)

Fischer, Markus : *„ “Das sinnende Meer“ – Fahrt-, Zug- und Wandermotive in Lenaus Lyrik“,* Kairo, in: URL: http://www.diacronia.ro/ro/indexing/details/A13183/pdf (25.4.2018)

Galić, Branka: „Žene i rad u suvremenom društvu - značaj „orodnjenog“ rada“, in: URL:
https://hrcak.srce.hr/file/106713

Handler, Joan Identifying Your Feelings, in:
URL:https://www.psychologytoday.com/us/blog/art-and-science/201801/identifying-your-feelings (10.1.2019)
.
Hasan-Rokem, Galit: *„Ahasver-The Enigma of a Name“* , in:
URL:https://www.jstor.org/publisher/upenn?refreqid=excelsior%3A6c39326dc0dfb9ac7a05e16c2ab34a94 (25.5.2018)

Helbig, Friedrich (1874): *„Vom ewigen Juden“.* Leipzig: Verlag von Ernst Keil, in:
URL: https://de.wikisource.org/wiki/Vom_Ewigen_Juden

(Letzter Zugriff: 17.11.2013)

Heller, Otto „*Modern Philology (Article: Ahasver in der Kunstdichtung)*“, Chicago: The University of Chicago Press, in:
URL: https://www.jstor.org/stable/432610?seq=1#metadata_info_tab_contents

Horch, Otto / Wardi, Charlotte/ Gruyter, de Walter: *„Jüdische Selbstwahrnehmung - La prise de conscience de l'identité juïve“*

Idalovichi, Israel *„Creating National Identity trough a Legend – The Case of the Wandering Jew*, in:
URL:https://www.researchgate.net/publication/49614212_Creating_National_Identity_through_a_Legend_-The_Case_of_the_Wandering_Jew?fbclid=IwAR1a6jZrX-w2ZHWpJ0i4isIZkxbZR876GZBLSv6P3DPwz3YKfh6BJko0mZk (10.10.2018)

Landrus, D.Matthew: „*Transforming a Legend: Significance of the Wandering Jer in Shelly's Work“*, in: URL: http://thekeep.eiu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2920&context=theses (25.3.2018)

Lenau, Nikolaus (1827-1831); Gedichte; Ahasver, der ewige Jude: Insel Verlag in:
URL: https://www.zgedichte.de/gedichte/nikolaus-lenau/ahasver-der-ewige-jude.html (10.2.2018)

Lenau, Nikolaus: *„Spätromantik und Frühexistentialismus (Draft Paper)“,* in:
URL:
https://www.academia.edu/7148667/Nikolaus_Lenau_Sp%C3%A4tromantik_und_Fr%C3%BChexistentialismus_Draft_Paper_?fbclid=IwAR0ocQt6dBlNR4Oc0_9MK6KLJHIEszlSE5iBbQNng4nARxpIEfMfX8P5QzU (2.9.2018)

Losonczi, Eszter *„The visual patterns of the Wandering Jew in the late middle ages“,* in:
URL: www.etd.ceu.hu/2012/losonczi_eszter.pdf (3.10.2018)

Mittelmann, Hanni (1997): „Jüdische Expressionisten: Identität im Aufbruch – Leben ‘im Aufschub’.“ In: Horch, Hans Otto (Hrsg.) / Wardi, Charlotte (1997): Jüdische

Selbstwahrnehmung – La prise de conscience de l'identité juïve. Tübingen : Niemeyer, S. 181-194.

Nikodem, Krunoslav: *„Religijski identitet u Hrvatskoj. Dimenzije religijskog identiteta i socio-ekološke orijentacije",* in: URL: https://hrcak.srce.hr/47820 (18.1.2019)

Nubert, Roxana „Temeswarer Beiträge zur Germanistik Band 4", in: URL: https://litere.uvt.ro/publicatii/TBG/pdf/TBG/TBG4-2003.pdf (12.11.2018)

O'Doherty, Paul: „The Portrayal of Jews in GDR Prose Fiction"

Pažin, Zvonko *„Povijest i značenje šabata",* in: URL: https://www.vjeraidjela.com/povijest-i-znacenje-sabata/ (16.3.2018)

Penda Altaras, Ivor „Identitet kao osobno pitanje", in: URL: https://hrcak.srce.hr/13684 (14.6.2019.)

Portman, Ian : „The Jewish Question" in 19th century Europe, in: URL: http://www.balfourproject.org/the-jewish-question-in-19th-century-europe/ (Letzter Zugriff 5.7.2018)

Ripplinger, Stefan: *„Pursuit of Unhappiness",* in: URL: https://jungle.world/artikel/2002/33/pursuit-unhappiness (25.4.2018)

Rudolph, Dennis : *„Romantik:Deutsche Literatur und Epoche",* in: URL: https://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/deutsche-literatur-epochen-romantik.html (25.3.2018)

Schaffer, Aaron „The „Ahasver-Volksbuch" of 1602". Chicago: The University of Chicago Press, in: URL: http://www.jstor.org/stable/432928 (5.9.2018)

Schwanitz, Dietrich: *„Probleme der Interpretation und ihre systemtheoretische Verschärfung“*, in: URL: https://rd.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-322-97127-2_6 (26.4.2018)

Stocker, Karl: „*Nikolas Lenau: Ein lyrisches Vermächtnis für das Europa des XXI. Jahrhunderts? – Versuch einer Prognose“*, München, in: URL: http://www.diacronia.ro/ro/indexing/details/A13177/pdf (12.11.2018)

Stolte, Urlich : *„Die Romantik entdeckt die Wundergeschichte“, in: URL:* https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.der-mythos-des-ewigen-juden-wie-kam-ahasver-nach-altbach-page2.f570dc25-667b-4454-8574-e6f328feff83.html (10.3.2018)

Stolte, Ulrich: *„Wie kam Ahasver nach Altbach?“,* in: URL: https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.der-mythos-des-ewigen-juden-wie-kam-ahasver-nach-altbach-er wurde als der Lyriker page2.f570dc25-667b-4454-8574-e6f328feff83.html (10.10.2018)

The Editors of Encyclopaedia Britannica „Nikolaus Lenau, in: URL: https://www.britannica.com/biography/Nikolaus-Lenau (3.10.2018)

Toth, Ivan: „*Tko je pojedinac i što ga definira? Teorija socijalnog i nacionalnog identiteta“*, in: URL: https://www.advance.hr/tekst/tko-je-pojedinac-i-sto-ga-definira-teorija-socijalnog-i-nacionalnog-identiteta/ (10.10.2018)

Varga, Péter „Das Ahasver-Motiv bei einigen ungarischen Dichtern des 19. Jahrhunderts“; Berliner Beiträge zur Hungarologie 8. (Berlin-Budapest, 1995), in: URL: http://epa.oszk.hu/02300/02398/00007/pdf/EPA02398_Berliner_beitrage_08_1995_061-076.pdf (14.6.2019)

Vranješ, Nikola: *„Identitet i djelovanje“,* in: URL: https://hrcak.srce.hr/file/122677 (22.1.2019)
Zsávoyla, Zoltán: *„Textualität und Deutung“,* in: URL: http://real.mtak.hu/30519/1/ZSAVOLYA_Textualitat_und_Deutung_u.pdf (5.5.2018)

Interquellen ohne Autor

„Antisemitismus“, in:
URL: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Antisemitismus_(nach_1945) (10.3.2019)

„Ewiger Jude“, in:
URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Ewiger_Jude (Letzter Zugriff: 5.1.2019)

„Geschlechtsidentität“, in:
URL: http://queer-lexikon.net/doku.php?id=gender:geschlechtsidentitaet (16.1.2019)

„Identitet vrste“, in:
URL: https://www.scribd.com/doc/268669570/IDENTITET-vrste (10.10.2018)

„Komunikacija i osobni identitet“, in:
URL: https://www.ffst.unist.hr/_download/repository/P2_Osobni_identitet.pdf (15.1.2019)

„Männlich und weiblich erschuf er sie“, in:
URL: https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1997443?fbclid=IwAR1W_tSG9fDUl4B_Qs6U8ZqUsIfEAZXhf55DSMcS_xElYOy_8dMzkUbShEE#h=42 (20.1.2019)

„Pubertät, Geschlächtsidentität und Körperbild“, in: URL https://biologie.oncampus.de/loop/Geschlechtsidentit%C3%A4t_und_K%C3%B6rperbild?fbclid=IwAR2UuYLcBwsICCYD-V_T3dvBIztBgjwrRj1l_AsqCY_ZihJOl0wmNQtf-TQ (10.10.2018)
„Wandering Jew“, in: URL:
https://www.scribd.com/document/335813593/Wandering-Jew-pdf (25.3.5018)

13. Identität in dem Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“

Nikolas Lenau war ein österreichischer Poet und Schriftsteller. Er hat das Gedicht „Ahasver, der ewige Jude“ geschrieben. Seine Lyrik war melancholisch und pessimistisch wie sein Leben. Er hat seine persönlichen Probleme in seinen Werken übergetragen. Seine psychische Lage war ähnlich wie Ahasvers.

An diesem Gedicht hat er vier Jahre geschrieben.

Der Begriff „ewige Jude“ stammt aus dem 17. Jahrhundert und später ist dieser Begriff als Ahasver bekannt. Ahasver bedeutet noch „Atheist“ und dieser Termin ist aus der Bibel genommen.

In dieser Arbeit werden fünf Identitäten durch das Gedicht bearbeitet. Das sind Geschlechtsidentität, emotionale Identität, religiöse Identität, soziale Identität und Ahasvers Identität.

Ahasvers Geschichte hat viel mit den heutigen Status der Juden zu tun. Die Legende sagt, dass wegen seines Benehmens die Juden die Bürde heute tragen.

Deswegen ist der Termin Identität mit dem Adjektiv jüdisch oft verbunden.

Schlüsselwörter: Ahasver, der wandernde Jude, Identität, die Wanderung, der Flucht, Jesus, die Bibel, der ewige Jude

14. Identitet u pjesmi „Ahasver, vječni Židov“

Nikolas Lenau je bio austrijski pisac i pjesnik. Napisao je pjesmu „Ahasver, vječni Židov“. Njegova lirika je bila melankolična i pesimistična, baš kao i njegov život. Prenio je svoje osobne probleme u svoja djela. Njegovo psihičko stanje je bilo slično Ahasverovom.
Ovu pjesmu je pisao četiri godine.
Pojam “vječni Židov” potječe iz 17.stoljeća, a kasnije taj pojam postaje poznat pod nazivom “Ahasver”. Ahasver još znači i ateist, a taj termin potječe još iz Biblije.
U ovom radu je obrađeno pet tipova identiteta kroz pjesmu. To su spolni identitet, emocionalni, religiozni, socijalni, i Ahasverov identitet.
Ahasverova prošlost je dosta povezana sa današnjim statusom Židova. Legenda kaže da Židovi i danas nose breme radi njegovog ponašanja.
Zbog toga je termin identitet često povezan sa pridjevom židovski.

Ključne riječi: Ahasver, lutajući Židov, identitet, lutanje, bijeg, Isus, Biblija, vječni Židov

15. Identity in the Poem „Ahasver, eternal Jew“

Nikolaus Lenau was an Austrian poet and writer. His poem "Ahasuerus, the Eternal Jew", which was written over four years, includes verses that are melancholic and pessimistic, relatable to his own life. He incorporated many of his personal problems within his works which indicates that his mental state was similar to Ahasvers.

The term "Eternal Jew" (adapted from Ahasuerus) dates from at least the 17th century, according to the Bible. Ahasver meaning: "atheist.“

In this poem, five main identities are addressed; gender, emotion, religion, social and the identity of Ahasuer.

Ahasver's story correlates with the status of the Jewish community today. With the legend stating that because of his behavior the Jewish people continue to carry the burden in the present time.

Therefore, the term 'identity' is often associated with the adjective 'Jewish'.

Keywords: Ahasver, the wandering Jew, identity, the migration, the escape, Jesus, the Bible, the eternal Jew